

STADT ILLNAU-EFFRETIKON

Agasul · Bietenholz · Bisikon · Effretikon · First · Horben · Illnau
Kemleten · Luckhausen · Mesikon · Ober-Kemttal · Ottikon

INTEGRIERTER

AUFGABEN- UND

FINANZ-

PLAN

2010 - 2014

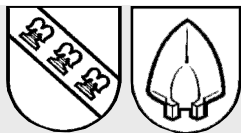
2010 - 2014

A

E

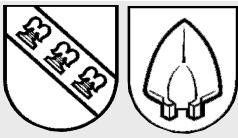
A

I



INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorwort	3
2	Zusammenfassung	4
3	Rahmenbedingungen	6
3.1	Allgemeine Konjunkturlage	6
3.2	Lohnkostenentwicklung	6
3.3	Kanton: Reform Finanzausgleichsmodell (REFA)	7
3.4	Bund: Neuer Finanzausgleich (NFA)	7
4	Generelle Entwicklung in ILEF	8
4.1	Bevölkerungsentwicklung – Siedlungsentwicklung	8
4.2	Industrie + Gewerbe	8
4.3	Verkehr	9
4.4	Infrastruktur	10
4.5	Soziale Wohlfahrt	10
5	Schwerpunktprogramm und Ziele des Stadtrates	11
5.1	Entwicklungsziele des Stadtrates	11
5.2	Schwerpunktprogramm Stadtrat	11
5.3	Finanzpolitische Zielsetzungen	13
6	Aufgaben und Finanzbedarf	14
6.1	Präsidialamt	14
6.2	Finanz- und Steueramt	16
6.3	Schulamt	18
6.4	Bauamt	20
6.5	Werkamt	22
6.6	Sozialamt	24
6.7	Gesundheitsamt	26
6.8	Polizeiamt	28
6.9	Jugend und Sportamt	30
6.10	Spezialfinanzierungen	32
7	Gesamtentwicklung und Übersicht	38
7.1	Finanzielle Übersicht	38
7.2	Steuerentwicklung	39
7.3	Steuerkraftausgleich	40
7.4	Investitionsplan Verwaltungsvermögen gesamt (ohne Spezialfinanzierungen)	41 41
7.5	Entwicklung der Kennzahlen	42
ANHANG		43
•	Investitionen Details	43



1 Vorwort

Im Jahre 2007 legte die Stadt Illnau-Effretikon erstmals einen Integrierten Aufgaben und Finanzplan (IAFP) vor. Das Dokument stiess auf eine sehr positive Resonanz, da es ein gutes Kommunikationsinstrument darstellt. Mittlerweile liegt die zweite Ausgabe vor, welche inzwischen fester Bestandteil der Finanzplanung ist.

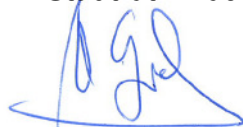
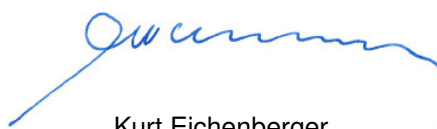
Mit dem Dokument soll die mittelfristige politische Planung aufgezeigt werden sowie den sich daraus ergebenden Finanzbedarf ermittelt werden. Ausgehend von den übergeordneten Zielsetzungen und Aufgabenschwerpunkten werden die geplanten Massnahmen und Projekte dargelegt und die finanziellen Konsequenzen daraus ermittelt. Der IAFP wird jährlich erstellt und an die veränderten Rahmendingungen angepasst.

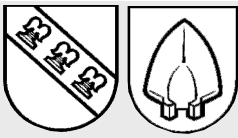
Der IAFP ist ein Arbeitsdokument, das den aktuellen Stand der politischen Planung in konzentrierter Form darstellt. Insbesondere im finanziellen Bereich sind die Kostenprognosen mit einer beträchtlichen Ungenauigkeit versehen. Zudem gilt es zu berücksichtigen, dass die Projektentwicklung mit unzähligen politischen und juristischen Parametern versehen ist, welche die Terminplanung erschweren.

Trotz aller Unschärfe der einzelnen Elemente, ist die Gesamtschau von grosser Wichtigkeit. Im abschliessenden Kapitel „Gesamtentwicklung“ erfolgt eine finanzpolitische Gesamtbetrachtung. Basierend auf einem Planungshorizont von 5 Jahren (bei vereinzelt Projekten auch über eine längere Zeitphase, was jedoch nicht mehr dargestellt wird) wird aufgezeigt, wie sich unsere Stadt finanziell entwickelt und wo sich allfälliger Handlungsbedarf ergibt.

Sachbearbeiter/in: - Nicole Kauflin-Schönbächler, Leiterin Finanzamt
- André Bättig, Finanzvorstand

Stadtrat Illnau-Effretikon


Martin Graf
Stadtpräsident
Kurt Eichenberger
Stadtschreiber



2 Zusammenfassung

Mit dem neuen Integrierten Aufgaben- und Finanzplan IAFP ist ein Instrument geschaffen worden, das eine detaillierte Betrachtungsweise der städtischen Finanzlage möglich macht. Nach der erfolgreichen Einführung des IAFPs im letzten Jahr, ist nun die zweite Fassung für die nächste Planperiode erstellt worden. Der IAFP erfolgt jährlich rollend und wird auf der Grundlage des aktuellen Budgets erstellt. Durch die Verknüpfung der Aufgaben mit den Finanzen lässt sich vor allem in der Laufenden Rechnung die Entwicklung der Aufwände und Erträge besser abschätzen.

Laufende Rechnung

Die Planung der Laufenden Rechnung beschränkt sich auf die wesentlichen Eckpunkte. Basis bilden die Budgetzahlen 2009.

In der Laufenden Rechnung belasten hohe Zinsen auf langfristigen Schulden und ordentliche sowie zusätzliche Abschreibungen die Rechnung.

Trotz steigender Steuerkraft und dementsprechend höheren Steuereinnahmen muss im Jahr 2010 mit einem Steuerrückgang gerechnet werden. Spätestens per 01.01.2010 wird der Ausgleich der kalten Progression zwingend, die eine Steuereinbusse von bis zu Fr. 1,0 Mio. bewirkt. Im IAFP ist dieser Steuerrückgang ab 2010 berücksichtigt worden.

Wird die neue Steuergesetzrevision auf allen Ebenen gutgeheissen, ist mit zusätzlichen Steuerausfällen von einer weiteren Million zu rechnen.

Die Entwicklung des Personalaufwandes beinhaltet eine jährliche Teuerung von 0.5 % gegenüber dem Vorjahreswert. Für Beförderungen und Stufenaufstiege werden abwechselungsweise 0.5 % und 1.0 % in den Planjahren eingesetzt. Die Entwicklung des Sachaufwandes beinhaltet eine Steigerung von jährlich 0.5 % gegenüber dem Vorjahreswert. Bei den ordentlichen Steuern wird in den Planjahren 2010 und 2011 mit einem Wachstum von 1.5 % gegenüber dem Vorjahr gerechnet, ab 2011 mit jährlich 1.0 %.

Mit der voraussichtlichen Aufstockung des Polizeikorps ist ab 2010 mit jährlichen, zusätzlichen Personalkosten (Besoldung, Sozial- und Versicherungsleistungen, Weiterbildung) zu rechnen. Weitere einmalige Infrastrukturkosten sind diesbezüglich ebenfalls im IAFP eingerechnet worden.

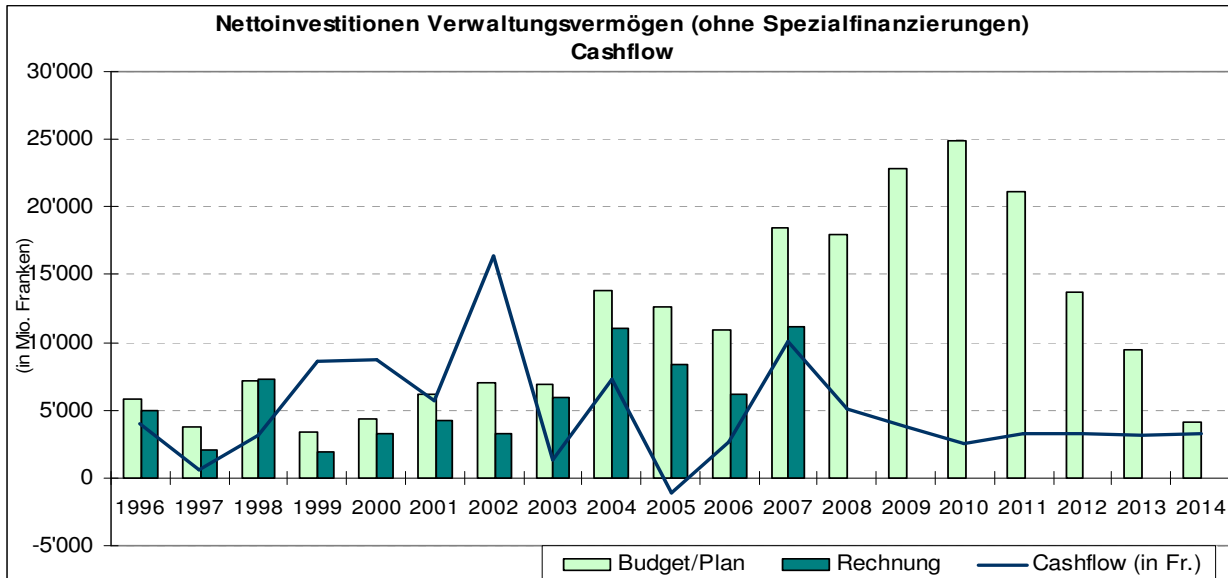
Steuerfuss

Für die Realisierung des gesamten Investitionsprogramms (Zwangs-, Nachhol- und Entwicklungs- sowie Wunschbedarf) war in den Finanzplänen der Vorjahre jeweils eine Steuerfusserhöhung auf 118 % als unumgänglich erachtet worden. Durch die sich abzeichnenden höheren Steuereinnahmen im Rechnungsjahr 2008 sowie im Vorjahr 2007 ist ersichtlich, dass die gute Wirtschaftslage nun auch in der Stadt Illnau-Effretikon mit höheren Steuereinnahmen ihre Wirkung zeigt. Eine Erhöhung auf lediglich max. 117 % sollte möglich sein, sofern sich die Verschuldung durch Reduktion und bessere Verteilung der Investitionen im Rahmen halten lässt. Jedoch wird mit dieser Erhöhung um 2 % bereits ab Planjahr 2010 gerechnet. Die Steuerfusspolitik in der Stadt Illnau-Effretikon wird massgebend durch die Investitionstätigkeit beeinflusst. Eine Erhöhung auf den finanzpolitisch definierten Maximalsteuerfuss von 118 % lässt sich deshalb auf Ende der Planjahre nicht ganz ausschliessen.

Investitionsrechnung

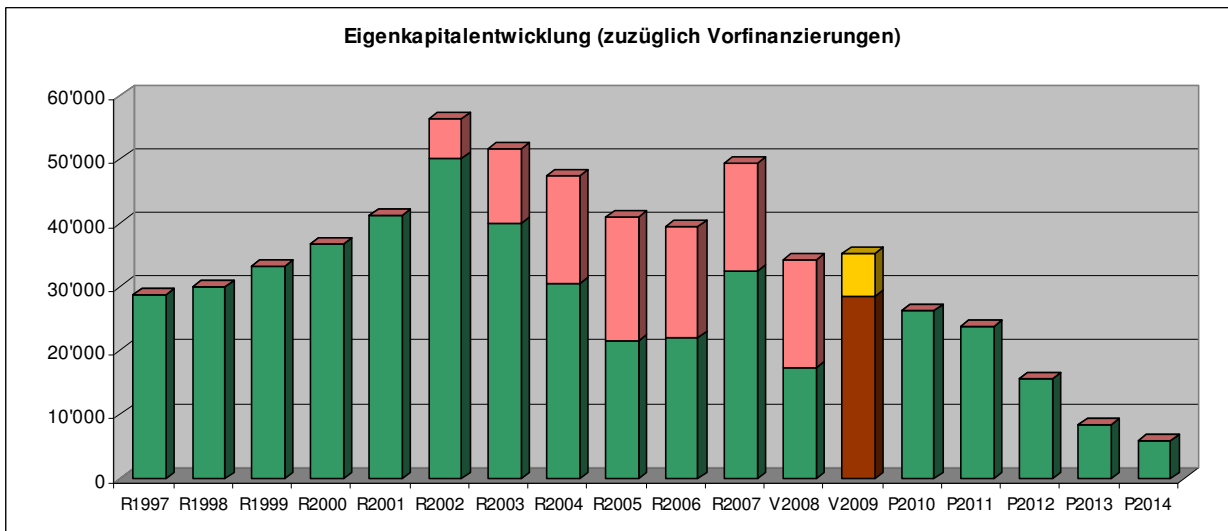
Im Vergleich zum kommunalen Durchschnitt der vergangenen Jahre bewegt sich die Investitionstätigkeit der Stadt im Budget sowie in den Planjahren bis 2011 auf einem stark überdurchschnittlichen Niveau. Die Investitionen können nicht aus selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden, sondern sind praktisch vollumfänglich durch die Aufnahme von Fremdkapital zu finanzieren. Nach der Investitionsspitze im Planjahr 2011 muss sich die Investitionstätigkeit wieder auf ein vertretbares Mass reduzieren. Eine derart hohe und konstante mittel- bis langfristige Belastung wäre keinesfalls vertretbar und hätte eine Überschuldung der Stadt zur Folge.

Von den total Fr. 95,1 Mio. an Investitionen im Verwaltungsvermögen sind mit erster Priorität gesamthaft Fr. 64,2 Mio. Investitionen eingestuft. In dieser Klassierung enthalten sind die Investitionen für die Erweiterung des Alterszentrums Bruggwiesen und die Sanierung des bestehenden Gebäudes. Eine weitere grössere Investition mit höchster Priorität stellt die Sanierung und der Ausbau des Sportzentrums dar (3. Etappe).



Bestandesrechnung

Das Eigenkapital zuzüglich den Vorfinanzierungen zeigt folgende Entwicklung:



Ab Planjahr 2012 sinkt das Eigenkapital unter eine Grenze von Fr. 20,0 Mio. Gemäss finanzpolitischen Zielsetzungen sollte diese Grenze nicht unterschritten werden.

Fazit

In den kommenden Jahren wird sich die finanzielle Lage der Stadt markant verschlechtern. Nebst der starken Investitionstätigkeit werden konjunkturelle Einflüsse (Steuereinnahmen, Sozialausgaben) und übergeordnete Rahmenbedingungen (NFA, kalte Progression, REFA, etc) ihre Wirkung zeigen. Der Stadtrat und der Grosse Gemeinderat sind deshalb aufgefordert, eine zurückhaltende Ausgabenpolitik, welche sich nach dem Finanzplan orientiert, zu betreiben.

3 Rahmenbedingungen

3.1 Allgemeine Konjunkturlage

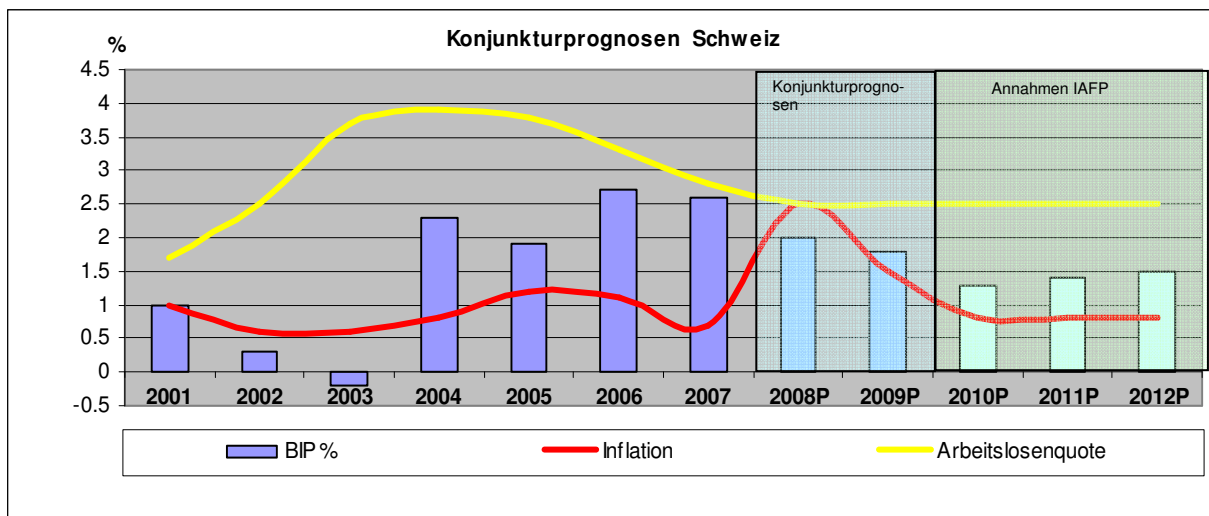
Die wirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz verläuft gegenüber dem Vorjahr gedämpfter. Die seit 2004 anhaltende starke Wachstumsphase wurde durch die starken Turbulenzen auf dem Finanzmarkt gebremst.

Die Konjunkturprognosen gehen davon aus, dass die seit Anfang Jahr eingetretene Abkühlung der Schweizer Konjunktur sich weiter fortsetzen wird. Nach Einschätzung der Expertengruppe des Bundes wird sich das BIP-Wachstum von ca. 3 % im 2007 auf 2 % im 2008/09 und 1.3 % im 2010 verlangsamen.

Im Zuge der konjunkturellen Verlangsamung dürfte die bislang noch immer kräftige Beschäftigungszunahme ins Stocken geraten. So dürfte sich der Beschäftigungsanstieg ab 2008 merklich abflachen. Damit wird der Rückgang der Arbeitslosigkeit bald beendet sein, und im Verlauf von 2009 ist mit einer Arbeitslosigkeit von 2.5 % bis Ende Jahr zu rechnen.

Für die Teuerung ist damit zu rechnen, dass sie wegen der gestiegenen Erdölpreise 2008 mit 2.5.% relativ hoch ausfällt, aber im nächsten Jahr wieder deutlich unter die 2 %-Marke geraten wird.

Die Konjunkturprognosen (KOF, ETH, UBS) gehen von ca. 1.5 - 2 % Wachstum für das Jahr 2009 aus. Längerfristig ist es wahrscheinlich, dass dieser Wert gehalten werden kann. Im Rahmen des IAFP wird von einer sich leicht abschwächenden Konjunktur ausgegangen.



3.2 Lohnkostenentwicklung

Abgeleitet aus der allgemeinen Konjunkturentwicklung und der Lohnkostenentwicklung der vergangenen Jahre wird für die Planungsperiode des IAFP mit der nachfolgenden Entwicklung der Personalkosten gerechnet:

	B 2008	B 2009	P 2010	P 2011	P 2012	P 2013
Personalkosten						
Beförderung / Stufenaufstiege	1.5 %	1.0 %	0.5 %	1.0 %	0.5 %	1.0 %
Teuerungsausgleich	0.9 %	0.5 %	0.5 %	0.5 %	0.5 %	0.5 %
Sachaufwand	0.5 %	0.5 %	0.5 %	0.5 %	0.5 %	0.5 %
Wachstum Steuerertrag	2.0 %	1.5 %	1.5 %	1.0 %	1.0 %	1.0 %

3.3 Kanton: Reform Finanzausgleichsmodell (REFA)

Der Kanton Zürich plant die Einführung eines neuen Finanzausgleiches. Die Umstellung auf das neue System verändert den bisherigen Strom an finanziellen Beiträgen. Das neue Modell versucht den bisherigen Finanzausgleichsmechanismus, welcher vor allem auf der Steuerkraft basiert, besser zu gestalten. Neu werden nachfolgende Faktoren für die Festlegung des Finanzausgleiches massgebend:

Der REFA wurde 2007 allen Gemeinden zur Vernehmlassung unterbreitet. Aufgrund der Systembedingten Schwächen ist davon auszugehen, dass die Einführung des REFA noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird

3.4 Kanton: Steuergesetzrevision

Wird die neue Steuergesetzrevision auf allen Ebenen gutgeheissen, tritt sie voraussichtlich per 1. Januar 2010 in Kraft. Die Steuergesetzrevision sieht Steuerentlastungen bei einem Grossteil der natürlichen Personen vor. Neben dem Ausgleich der Teuerung auf den Einkommenssteuer- und Vermögenssteuertarifen und den Beträgen für die Abzüge werden gezielte Entlastungen für den unteren und oberen Einkommensbereich sowie die Streichung der obersten Progressionsstufe im Vermögenssteuertarif vorgeschlagen. Weitere gezielte Entlastungen sollen den Familien zugute kommen.

Die Ausfälle aus der vorliegenden Steuergesetzrevision werden, bezogen auf die Verhältnisse in der Steuerperiode 2006, für den Kanton auf rund Fr. 300 Mio. und für die Gemeinden auf Fr. 330 Mio. geschätzt. Davon entfällt rund die Hälfte auf den Ausgleich der Teuerung bzw. der kalten Progression. In Illnau-Effretikon ist mit Ausfällen ab 2011 von Fr. 2,0 - 2,5 Mio. zu rechnen. Der Ausgleich der kalten Progression wurde mit Fr. 1,0 Mio. ab 2010 im IAFP berücksichtigt.

Mit den vorgeschlagenen Änderungen wird eine Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit des Kantons Zürich im interkantonalen Steuerwettbewerb angestrebt. Die beantragte Steuergesetzrevision führt einerseits bei allen steuerpflichtigen natürlichen Personen zu Entlastungen, andererseits zu beträchtlichen Steuereinsparungen bei Kanton und Gemeinden.

3.5 Bund: Neuer Finanzausgleich (NFA)

Die Einführung des neuen Finanzausgleichs (NFA) ab 2008 wirkt sich mittlerweile in vollem Umfang auf die Gemeindehaushalte aus. Für unsere Gemeinde ergibt sich folgendes Bild:

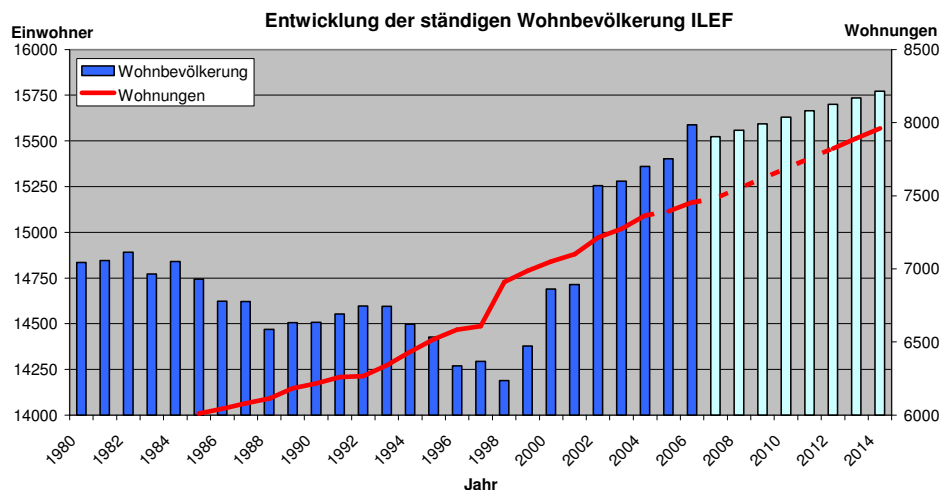
Aufgabe	Einfluss	geschätzter Mehraufwand 2007 / 2009
Sonderschulung	Verringerung des Finanzierungsbeitrages	ca. 200'000.00
Gesetzliche Wirtschaftliche Hilfe	Verringerung des Finanzierungsbeitrages an Heimkosten	ca. 190'000.00
Spitex	Wegfall des Finanzierungsbeitrages	ca. 235'000.00
TOTAL		ca. 625'000.00

4 Generelle Entwicklung in ILEF

4.1 Bevölkerungsentwicklung – Siedlungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung ist eng mit der Siedlungsentwicklung gekoppelt. Illnau-Effretikon weist seit Jahren ein moderates Wachstum auf. Die Schaffung von neuem Wohnraum wird durch die generelle Zunahme des Flächenbedarfs pro Kopf weitgehend kompensiert. Während 1985 noch 2.45 Einwohner pro Wohnung verzeichnet wurden, nahm dieser Wert bis ins Jahr 2005 auf 2.05 Einwohner pro Wohnung ab.

Unter der Annahme einer kontinuierlichen und massvollen Bautätigkeit kann für die nächsten 21 Jahre (bis 2030) von einer Zunahme der Wohnbevölkerung von rund 100 Einwohner/innen pro Jahr ausgegangen werden. Allerdings ist festzustellen, dass das Wachstum sich stärker auf Illnau als auf Effretikon bezieht. Ab 2010 wird zudem die Überbauung "Station Illnau" fertig gestellt sein und das Angebot an Wohnraum merklich vergrössern.



Im Jahr 2004 boten die vorhandenen Bauzonen (21 ha) eine Kapazität für rund 17'000 Einwohner/innen und 7'150 Arbeitsplätze. Mit der Revision der Bau- und Zonenordnung ist eine Optimierung der Reservazonen geplant. Werden diese bis zum Jahr 2030 zusätzlich genutzt, steht Raum für insgesamt 17'800 Einwohner/innen zur Verfügung.

Noch nicht enthalten ist eine allfällige Grossüberbauung im Zentrum Effretikon. Falls die vorhandenen Projektvorstellungen realisiert werden, so wird sich in Effretikon ein markante Zunahme an Wohn- und Gewerberaum ergeben, welche nachhaltigen Einfluss auf die Infrastruktur und Finanzen der Stadt haben wird.

4.2 Industrie + Gewerbe

Die vorhandenen Reserven an Industrie- und Gewerbezonnen sind ausreichend, weshalb keine neuen Industrie- und Gewerbezonnen vorgesehen sind. Die Ansiedlung zusätzlicher Arbeitsplätze soll primär durch Aufwertung der Zentrumszonnen erfolgen.

Effretikon: Entwicklung der Areale Hinterbühl Süd und Bahnhof West: Schaffung einer urbanen Einkaufs- und Dienstleistungszone mit zentraler Wohnnutzung in Ergänzung zum Effi-Märt.

Unter-Illnau: Aufwertung des Dorfkerns mit Wohn-, Dienstleistungs- und Gewerbenutzung in den Gebieten Längg und Station.

Zusätzlich soll die Nutzung der vorhandenen ungenutzten Gewerbeparzellen (Langhag, Vogelsang, Gupfen, Längg, Oberkempttal) und -zonen (Geen) vorangetrieben werden. Langfristig (Zeithorizont: 10-20 Jahre) soll das Entwicklungsgebiet Bahnhof Ost in Effretikon zu einer Dienstleistungszone umgenutzt werden.

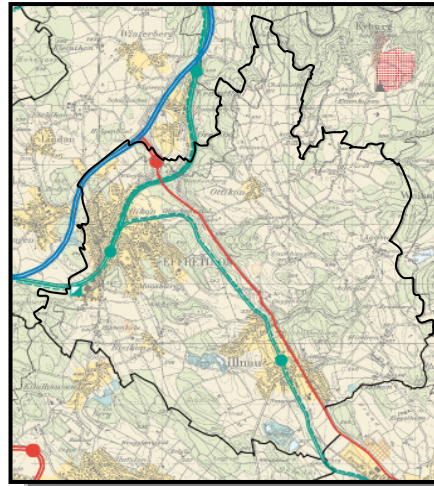
4.3 Verkehr

Im kantonalen Verkehrsrichtplan, welcher im Frühling 2007 vom Kantonsrat teilrevidiert wurde, sind keine wesentlichen Projekte eingetragen, welche sich nachhaltig auf die Struktur der Stadt auswirken. Auch von Seite der Stadt Illnau-Effretikon drängen sich keine grösseren Projekte auf.

Ausschnitt kantonalen Verkehrsrichtplan:

Legende:

- Bahn
- Nationalstrasse
- Staatsstrasse

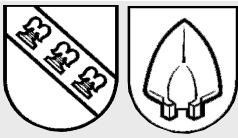


Die Entwicklung in unserer Stadt basiert auf folgenden Elementen, welche auch im Dokument „Mobilität in Illnau-Effretikon“ vom April 2004 festgehalten sind:

- Öffentlicher Verkehr: Bedarfsorientierter Ausbau und Verdichtung des ZVV-Netzes
- Motorisierter Individualverkehr: Angebotsorientierte Anpassung der Hauptverkehrsachsen; Beruhigung der Zentrumsdurchfahrten; Beruhigung der Strassen in Wohnquartieren
- Langsamverkehr und Fussgänger: Ausbau und Sicherung der Fuss- und Radwegverbindungen; Attraktivitätssteigerung der Zentrumszonen
- Parkierung: Einführung von blauen Zonen; Erweiterung Parkplatzangebot in den Zentren

Zu den wesentlichen Projekten in der betrachteten Periode gehören:

- Umgestaltung Bahnhofstrasse Effretikon
- Neugestaltung Dorfzentrum Illnau
- Tiefgarage Effi-Märt



4.4 Infrastruktur

Bedingt durch das sehr starke Bevölkerungswachstum in den 1960-er Jahren ist ein Grossteil der Infrastruktur in einem Alter, das einen erhöhten Unterhaltsaufwand benötigt. Es gehört zu den Kernaufgaben der Stadt, die Infrastruktur zweckdienlich und mit optimalem Einsatz der Mittel zu erhalten.

Eine Reduktion des Unterhaltes und der Substanzerhaltung ist langfristig gesehen unwirtschaftlich, denn nebst dem Unterhalt gesellen sich noch Unkosten zur Behebung von Folgeschäden aus vernachlässigtem Unterhalt. Nur mit einer zweckdienlichen Unterhaltsstrategie mit zielgerichteten Massnahmen können die finanziellen Mittel optimal eingesetzt werden.

Zu den vordringlich wichtigsten Aufgaben der Stadt gehören:

- Erhaltung der Infrastruktur Wasser und Abwasser (gebührenfinanziert)
- Bauliche und betriebliche Anpassungen der Kläranlage an den Stand der Technik (gebührenfinanziert)
- Werterhaltung Strassennetz und Tiefbauten
- Substanzerhaltung und Nutzungsanpassungen der Hochbauten im Verwaltungsvermögen (Alterszentrum, Sportzentrum)
- Substanz- und Werterhaltung der Liegenschaften im Finanzvermögen

4.5 Soziale Wohlfahrt

Der Umbau der gesellschaftlichen Struktur in der Schweiz und in Europa wirkt sich negativ auf die Kosten der Sozialen Wohlfahrt aus. Das Angebot an industriellen Arbeitsplätzen nimmt kontinuierlich ab, weshalb viele schlecht qualifizierte Menschen vom sozialen Netz des Staates aufgefangen werden müssen.

Im Bereich der Sozialen Hilfe sind die Kosten seit Jahren ansteigend und beanspruchen fortwährend einen grösseren Teil der Gemeindeaufwendungen. Zu den kostentreibenden Faktoren gehören die Arbeitslosenhilfe, Krankenversicherung, Zusatzleistungen AHV/ IV, wirtschaftliche Hilfe und Alimentenbevorschussung. Ein leicht positiver Einfluss der günstigen Konjunkturlage ist seit 2006 ersichtlich, dürfte aber nicht von lang anhaltender Dauer sein. Mit gezielten Massnahmen in der Reintegration und Arbeitsvermittlung versucht die Stadt diesem Trend entgegenzuwirken.

Im Gesundheitswesen sind die Kosten ebenfalls seit Jahren im Steigen begriffen, ohne dass kosten-dämmende Massnahmen greifen. Die Stadt ist an den Gesundheitskosten für die Akutversorgung (Spitäler), Spitex und Altersbetreuung beteiligt und kann sich demzufolge dieser Entwicklung nicht entziehen.

Zu den Grossprojekten gehört der Aus- und Umbau des Alterszentrums. Das Projekt hat mit Investitionskosten von über Fr. 40 Mio. sehr starken Einfluss auf den Gemeindehaushalt. Nebst den finanziellen Belastungen für die baulichen Investitionen gesellen sich betriebliche Kosten bis die Anlage mit Vollauslastung in Betrieb ist.

5 Schwerpunktprogramm und Ziele des Stadtrates

5.1 Entwicklungsziele des Stadtrates

Als Basis für die einzelnen Schwerpunkte dienen die nachstehenden Entwicklungsziele. Sie beinhalten die allgemeine Stossrichtung und dienen einer ressortübergreifenden Konsistenz der kommunalen Handlungsstrategien:

- Die Stadt und ihre Ortsteile streben im Einklang mit dem regionalen Bevölkerungswachstum eine **qualitative und auf Zukunftsbeständigkeit ausgerichtete Entwicklung** an.
- Sie versteht sich dabei als **regionales Zentrum** und will in dieser Funktion zur Stärkung der Region beitragen. Dazu gehört auch eine intensive Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden wie auch im Wirtschaftsraum Winterthur.
- Die Bevölkerung soll diese Entwicklung aktiv mitgestalten und mittragen. Begrüsst werden **Mitwirkung und Mitverantwortung** sowie Eigen- und Gruppeninitiativen.
- Die **qualitative Entwicklung** muss zur kontinuierlichen Verbesserung der Lebens-, Wohn- und Arbeitsplatzqualität für alle und damit zur Standortgunst beitragen. Vorhandene Stärken sind zu nutzen, Defizite z. B. in den Zentren und Siedlungsstrukturen, möglichst auszuräumen.
- Die **Gewerbe- und Industriebetriebe** vor Ort sollen sich innerhalb dieses zukunftsbeständigen öffentlichen Rahmens weiterentwickeln können. Er muss aber auch neuen Arbeits- und Ausbildungsplätzen gute Chancen bieten.
- Die alltäglichen Bedürfnisse der ortsansässigen Bevölkerung sollen nach Möglichkeit innerhalb der Gemeinde abgedeckt werden können. Die Stadt bemüht sich um ein entsprechend **breites und dezentrales Versorgungsnetz**.
- Der **Verbrauch an nicht erneuerbaren Ressourcen** auf Stadtgebiet ist im Einklang mit den Vorgaben des Kyoto-Protokolls kontinuierlich zu senken.
- Die Flächen ausserhalb des Siedlungsgebietes sind als Produktionsgrundlage und **wertvoller Erholungs- und Naturraum** langfristig zu sichern. Aber auch im Siedlungsgebiet erhält die Natur ihren Platz.
- Das **gesellschaftliche Leben** soll sich lebendig, farbenfroh, vielseitig und in gegenseitiger Toleranz und Verantwortung abwickeln.
- Die Stadtverwaltung steht im Auftrag der Gesamtbevölkerung und versteht sich als regionale **Anbieterin öffentlicher Dienstleistungen**. Ihr Angebot soll sich an den Bedürfnissen orientieren und langfristig finanziell tragbar bleiben. Es ist möglichst kundengerecht an die Nachfragenden zu vermarkten.

5.2 Schwerpunktprogramm Stadtrat

Der Stadtrat unterbreitete im September 2006 dem Grossen Gemeinderat das Schwerpunktprogramm 2006 - 2010. Dieses umfasst 12 Schwerpunktbereiche, in welchen der Stadtrat während der nächsten ein bis zwei Legislaturperioden Akzente setzen möchte. Die darin deklarierte Absicht bildet die Richtschnur für die Aktivitäten der Ämter während der kommenden vier bis acht Jahre und stützt sich in weiten Teilen auf bisherige Grundlagen ab.



Finanzielle Auswirkungen:	qualitative / organisatorische Massnahmen	Auswirkung auf Laufende Rechnung	Auswirkung auf Investitionsrechnung
Ziel	• Amt	• Projekte	
Eine Stadt mit nachhaltiger Gemeindeführung	• Präsidialamt	• Optimierung der Gemeindeführung • Neues Steuerinstrumentarium zur Verbesserung der Kontrolle und Transparenz	
Eine Stadt mit bedarfsgerechter und finanzierbarer öffentlicher Infrastruktur	• Werkamt	• Aktualisierung der Grundlagen (Wasser, Abwasser) • Werterhaltungs- und Erweiterungsplanung • Intensivierung Zusammenarbeit mit Dritten	
Eine saubere Stadt	• Gesundheitsamt • Mitbeteiligt: Bauamt, Polizei, Schulamt, Sozialamt, Werkamt, KEZO	• Anti-Littering-Kampagne • Massnahmenbündel gegen Littering • Verbesserung der Problemsammelstellen	
Eine verkehrsberuhigte Stadt	• Werkamt • Mitbeteiligt: Polizei	• Verbesserung Parkierungsangebot in Wohnquartieren • Schaffung von Blauen Zonen • Gestaltung und Beruhigung der Zentrumsdurchfahrten in Effretikon und Illnau • Flächendeckende Realisierung von Tempo 30-Zonen • Verbesserung der Abstellplätze für Fahrräder • Optimierung des Fuss- und Radwegnetzes • Eliminierung von Hindernissen für Behinderte	
Eine sichere Stadt	• Polizei •	• Gespräche mit Nachbargemeinden mit dem Ziel, einen Polizeiverbund aufzubauen • Nutzung der Synergien mit anderen Polizeikörpern	
Eine Stadt mit tragbaren Sozialaufgaben	• Sozialamt	• Benchmarkvergleiche im Sozialbereich • Engagement in der Städteinitiative „Sozialpolitik“ • Systematische interne Weiterbildung	
Eine integrierende Stadt	• Sozialamt	• Erweiterung Arbeitsintegrationsprojekte • Ausbau Angebot an individuellen Beratungs- und Coachingprojekten • Verstärkung der Integrationsangebote	
Ein regionales Zentrum mit grünem Gürtel im Raum Winterthur	• Präsidialamt • Mitbeteiligt: Bauamt, Werkamt •	• Gebietsentwicklungen Hinterbüel Süd, Bahnhof Ost, Alt-Effretikon, Zentrum Illnau, Längg, Gupfen, Geen • Aufwertung Bahnhofstrasse, Effretikon und Dorfplatz/Usterstrasse in Unterillnau • Teilrevision BZO • Teilnahme an der Wirtschaftsregion Winterthur	
Eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Stadt	• Jugend- und Sportamt • Mitbeteiligt: Werkamt, Bauamt	• Sanierung/ Optimierung Haupttrakt Sportzentrum Eselriet • Klärung Rahmenbedingungen Allwetterplatz Fussball • Evaluation/Weiterführung Streetwork • Weiterent. JOL-Projekt, Inizierung neues Projekt • Vernetzung FEB-Betriebe, Optimierung Finanzierung • Umsetzung neues Ausbildungskonzept Kinderkrippe	
Eine Stadt mit qualitativ hochwertigem Bildungs- und Brückenangebot	• Schulamt	• Integrative Förderung in der Volksschule • Optimale Förderung der Schüler/innen • Aufgabenhilfe auf den Schulanlagen • Betreuung nach der Schule	
Eine Stadt mit umfassendem Betreuungsangebot im Alter	• Gesundheitsamt • Mitbeteiligt: Bauamt	• Erweiterung Alterszentrum Bruggwiesen • Überführung des Heimbetriebs in eine selbstständige Gemeindegaststätte • Integration Spitex und Altersorganisationen im Alterszentrum Bruggwiesen • Sanierung des bestehenden Altersheim • Auflösung des Zweckverbandes „Kreisspital Pfäffikon“	
Eine Stadt mit gesundem öffentlichem Finanzhaushalt	• Finanzamt •	• Strategien zur Stärkung der Finanzkraft • Massnahmen im Bereich Aufgabenteilung Kanton – Gemeinde • Massnahmen in der Immobilienbewirtschaftung • Steuerungs- und Planungsinstrumente (Cockpit, IAFP)	

5.3 Finanzpolitische Zielsetzungen

Das finanzpolitische Leitbild gibt allem Handeln und Umsetzen ein gemeinsames Ziel, woran sich Behörde und Verwaltung orientieren können. Den Kern des Leitbildes bildet die Vision. Das Finanzamt hat sich in ihrem Bereich folgende Vision und damit folgendes Kernziel gesetzt:

Die Stadt Illnau-Effretikon ist eine finanziell unabhängige Stadt mit einem AAA-Rating

Die daraus abgeleiteten, strategischen 8 Finanzziele werden fortlaufend überprüft und mittels dem Informations- und Steuerungsinstrument „Cockpit“ überwacht. Die Auswertungen der einzelnen Zielsetzungen sind dem „Cockpit“ zu entnehmen.

Nr.	Strategische Ziele	Indikator (Messgrösse)	Standard (Ziel-, Kenngrösse)
1.	Ille bietet einen angemessenen Steuerfuss ohne Defizite zu erwirtschaften.	- Nettoergebnis (Aufwand-/Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung) im Schnitt der letzten 5 Jahre - Steuerfuss der Stadt Illnau-Effretikon in Relation zum Kantonalen Mittel der Steuerfüsse (ohne Städte Zürich und Winterthur)	>= 0 0 bis max. 5% höher als Kantonales Mittel
2.	Stärkung der Steuerkraft	Steuerkraft in % des kantonalen Mittels	> 75 % bis 2011 = 80 % bis 2016
3.	Hoher Cashflow zur Finanzierung von Infrastrukturen in verkraftbaren Tranchen	- Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt der letzten fünf Rechnungsjahre und der nächsten fünf Planjahre - Investitionsanteil im Durchschnitt der letzten fünf Rechnungsjahre und der nächsten fünf Planjahre - Zinsbelastungsanteil jährlich	>= 80% <= 15% < 3%
4.	Bedürfnisgerechte Dienstleistungen gegenüber der Bevölkerung	Die beeinflussbaren Dienstleistungen der Stadt werden regelmässig nach einem Raster bezüglich Kosten-Nutzen beurteilt	Im Verlaufe von 5 Jahren werden alle DL mind. einmal beurteilt.
5.	Eigenkapitalbasis	Eigenkapital inkl. Spezialfinanzierung und Vorfinanzierungen in % des effektiven Steuerertrages des Rechnungsjahres	>= 75%
6.	Liquidität und Nettovermögen bewirtschaften und erhalten	- Nettovermögen pro Kopf im Durchschnitt der letzten zwei Rechnungsjahre in % des effektiven Steuerertrages - Liquidität 2. Grades ((Durchschnitt der Liquiden Mittel + kurzfristige Forderungen)/kurzfristige Verbindlichkeiten x 100)	Zwischen 0.- und 500.- >= 100%
7.	Wirkungsvolles Controlling	Leitindikatoren Cockpit	Gesamt-Kennzahl > 3.5
8.	Dienstleistungen Finanzteam schaffen Mehrwert	Die StadträtInnen und AbteilungsleiterInnen werden regelmässig befragt, welche Dienstleistungen immer noch gewünscht, nicht mehr gewünscht, zusätzlich gewünscht werden.	Mind. alle 2 Jahre

6 Aufgaben und Finanzbedarf

6.1 Präsidialamt

Aufgaben und Leistungen

Das Präsidialamt ist zuständig für die Leitung, Aufsicht und Organisation des Verwaltungsbetriebes. Unter der politischen Führung des Stadtpräsidenten sind der Stadtschreiber für die Belange der Gesamtverwaltung und der Abteilungsleiter, gleichzeitig sein Stellvertreter, für die Führung des Amtes zuständig. Die Aufgaben des Präsidialamtes lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Aufsicht und Organisation Stadtverwaltung
- Einbürgerungen
- Informatik, Internet und Datenschutz
- Kulturelles
- Operative Geschäftsführung Stadtrat
- Partnerschaften
- Personalwesen inkl. Lernende
- Sekretariat Grosser Gemeinderat
- Stadtentwicklung
- Vertretung nach aussen (inkl. Kommunikation)
- Wahlen und Abstimmungen
- Wirtschaftsförderung
- Zivilstandsamt

Ziele

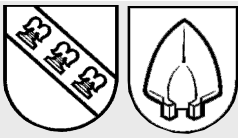
Z1	NOGF – Nachhaltigkeitsorientierte Gemeindeführung
Z2	Stadt mit attraktiver regionaler Zentrumsfunktion
Z3	Förderung von Partnerschaften und kultureller Vielfalt

Projekte und Massnahmen

	Beginn	Ende
P1a Optimierung Führungsinstrumentarium (Archivierung, Geschäftskontrolle, Wirkungsanalyse, u.a.)	2007	2009
P1b Förderung nachhaltiger Arbeits- und Lebensweise (10 Jahre Energiestadt, Lokale Agenda 21, u.a.)	1998ff	
P2a Zentrumsaufwertung Effretikon (Hinterbüel Süd, Bahnhof West, Alt-Effretikon, Bahnhofstrasse)	2000	2015
P2b Zentrumsaufwertung Unter-Illnau (Längg West, Usterstrasse, Station, Gupfen)	2000	2012
P2c Teilrevision Bau- und Zonenordnung (BZO)	2006	2010
P2d Teilnahme am Aufbau einer Wirtschaftsregion Winterthur und Umgebung	2007ff	
P3a Aktive partnerschaftliche Zusammenarbeit (Partnerschaften Inland, Europa, Dritte Welt)	1972ff	
P3b Förderung kultureller Aktivitäten (KUFO, Kulturwoche, private)	1998ff	

Investitionsvorhaben

Investitionsvorhaben		Priorität			Gesamtausgaben							
					Dringlichkeit 1,2,3	Ausgaben	Budget	Finanzplan				
		Konto-Nr.	bis 2008	V2009				P2010	P2011	P2012	P2013	P2014
	Total				100	100	100	50	0	0	0	350
I1	Reorganisation Archiv	2	1	150.5063.01	100	100						200
I2	Geschäftskontrolle	2	2	150.5063.01	0		100	50				150

**Finanzen (Aufwand/Ertrag)**

Werte in Fr.

		VA	Finanzplan				
		2009	2010	2011	2012	2013	2014
3	Aufwand Laufende Rechnung	4'916	4'977	5'066	5'011	5'100	5'089
4	Ertrag Laufende Rechnung	1'030	1'030	1'030	1'030	1'030	1'030
Total Nettoaufwand		3'886	3'947	4'036	3'981	4'070	4'059

Entwicklung

In den nächsten Jahren wird verwaltungsintern die Optimierung der Führungsinstrumentarien Zeit- und Finanzaufwand auslösen. Auf politischer Ebene stehen die verschiedenen Projekte zur Zentrumsentwicklung im Fokus. Diese stehen in einem engen Zusammenhang zu den räumlichen (BZO) und wirtschaftlichen (Region Winterthur) Fragestellungen. Beide Aufgabenbereiche bedingen eine enge Zusammenarbeit der verschiedenen Verwaltungsabteilungen.

6.2 Finanz- und Steueramt

Aufgaben und Leistungen

Das Finanz- und Steueramt ist zuständig für die Führung des Finanzhaushaltes. Zusätzlich werden Buchhaltungen für Dritte (reformierte Kirche, katholische Kirche) geführt.

- Beratung und Unterstützung von Behörden und Abteilungen der Stadtverwaltung im finanziellen Bereich
- Finanzplanung, Voranschlag und Jahresrechnung
- Finanzcontrolling
- Kassen- und Rechnungsführung
- Zahlungsverkehr
- Liquiditätsplanung, Vermögensverwaltung, Geldmittelbewirtschaftung
- Gebührenwesen
- Besoldungswesen
- Versicherungswesen
- Steuerwesen

Ziele

Z1.1	Stärkung der Finanz- und Steuerkraft
Z1.2	Hoher Cashflow zur Finanzierung von Infrastrukturen in verkraftbaren Tranchen
Z1.3	Eine solide Eigenkapitalbasis ermöglicht das Auffangen von Ertragsschwankungen
Z1.4	Illnau-Effretikon bietet einer der Leistung angemessenen Steuerfuss
Z2	Ein wirkungsvolles Finanzcontrolling ermöglicht die frühzeitige Erkennung von finanziellen Fehlentwicklungen und das rechtzeitige Einleiten von Gegenmassnahmen
Z3	Mitgestaltung bei der Einführung neuer Richtlinien

Projekte und Massnahmen

	Beginn	Ende
P1a	Entwicklung von Strategien zur Stärkung der Finanz- und Steuerkraft	laufend
P1b	Massnahmen im Bereich Aufgabenteilung Kanton - Gemeinde	laufend
P1c	Massnahmen einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten kommunalen Finanzpolitik	laufend
P1d	Entwicklung einer zukunftsgerichteten Finanzstrategie mit klaren, akzeptierten finanzpolitischen Zielsetzungen	laufend
P2	Weiterentwicklung der Steuerungs- und Planungsinstrumenten (IAFP, Cockpit, IKS)	laufend
P3	Mitarbeit in Fachverbänden und Pilotprojekten des Kantons (IKS, IPSAS, HRM2)	laufend

Investitionsvorhaben

Es sind keine Investitionsvorhaben vorgesehen

Finanzen (Aufwand/Ertrag)

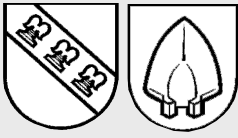
Werte in Fr.

		VA	Finanzplan				
		2009	2010	2011	2012	2013	2014
3	Aufwand Laufende Rechnung	20'850	20'913	21'201	26'235	24'673	19'901
4	Ertrag Laufende Rechnung	67'813	67'487	67'955	68'206	68'557	68'908
Total Nettoaufwand		-46'963	-46'574	-46'754	-41'971	-43'884	-49'007

Entwicklung

Aufgrund einer Pensionierung wird sich der Personalaufwand im Jahr 2010 nochmals leicht reduzieren (Pensionierung des Mitarbeiters und Einarbeitung der Nachfolge erfolgt bereits im 2009).

Hohe Investitionen bewirken entsprechend höhere Aufwände bei Zinsausgaben für Fremdkapital sowie den ordentlichen Abschreibungen. Zusätzliche Abschreibungen werden in den Planjahren im Zusammenhang mit der Entnahme aus Vorfinanzierungen zum Alterszentrum berücksichtigt (2010: Letzte Entnahme und Auflösung des Vorfinanzierungskontos) sowie in den Planjahren 2012 und 2013 von Fr. 9,0 Mio. um die Laufende Rechnung zu entlasten. Diese zusätzlichen Abschreibungen bewirken in



den Folgejahren eine verhältnismässig geringere Belastung der jährlichen, ordentlichen Abschreibungen.

Bei den Einnahmen der ordentlichen Steuern wird in den Planjahren mit einem Wachstum von durchschnittlich 1.2 % gerechnet.

Ab 2010 wurde eine mutmassliche Steuereinbusse von Fr. 1.0 Mio. in Bezug auf den Ausgleich der kalten Progression eingerechnet.

6.3 Schulamt

Aufgaben und Leistungen

Das Schulamt ist für sämtliche Belange der Volksschule sowie der unterstützenden Organe zuständig.

- Kindergarten
- Primarschule
- Oberstufe
- Berufswahlschule Effretikon
- Sonderschulung
- Musikschule
- Tageshort
- Schulsozialarbeit
- Erwachsenenbildung

Ziele

Z1	Ein qualitativ hochwertiges Bildungsangebot wird gewährleistet
Z2	Integrative Förderung der Schülerinnen und Schüler; teilweise Aufhebung der Kleinklassen; Förderung der Schülerinnen und Schüler in DaZ (Deutsch als Zweitsprache)
Z3	Berufswahlschule den neuen Herausforderungen anpassen (hohe Flexibilität des Angebotes, Praxisnähe)
Z4	Ausbau der Tagesstrukturen mit Aufgabenbetreuung und Nachmittagsbetreuung auf den Schulanlagen
Z5	Musikunterricht allen ermöglichen
Z6	Attraktiver Arbeitsplatz für Lehrpersonen gewährleisten (Zukunft: Lehrermangel)
Z7	Schnittstelle Schule-Beruf optimieren

Projekte und Massnahmen

		Beginn	Ende
P1	Externe Schulaufsicht (Qualität inhaltlich weiterentwickeln; Zusammenarbeit stufen- und klassenübergreifend intensivieren und ausbauen)	2009ff	
P2	Integrative Schulung auf allen Schulstufen gemäss Konzept umsetzen und evaluieren; Konzept „Deutsch als Zweitsprache“ erarbeiten und umsetzen	2009 ff	
P3	Schulung in Lernsituationen in allen Klassen / neues Umfeld suchen – Nähe zur Praxis mit Gewerbe suchen	2009 ff	
P4	Ein gut ausgebautes, niederschwelliges Tagesbetreuungsangebot auf den Schulanlagen flexibel zu beanspruchen, besser und konstanter betreute Schülerinnen und Schüler (FEB-Modell)	2009 ff	
P5	Instrumentalunterricht in den 2. Klassen Primarstufe fördern / Zusammenspielgruppen intensivieren	2009ff	
P6	Lehrerfortbildung planen / Qualität am Arbeitsplatz und Rahmenbedingungen verbessern	2009ff	
P7	Oberstufenprojekt 11. Schuljahr	2009ff	

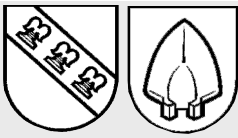
Investitionsvorhaben

Es sind keine Investitionsvorhaben vorgesehen → Investitionen Schulliegenschaften siehe Bauamt

Finanzen (Aufwand/Ertrag)

Werte in Fr.

		VA	Finanzplan				
		2009	2010	2011	2012	2013	2014
3	Aufwand Laufende Rechnung	19'693	20'081	20'159	20'237	20'282	20'327
4	Ertrag Laufende Rechnung	2'575	2'575	2'575	2'575	2'575	2'575
Total Nettoaufwand		17'118	17'506	17'584	17'662	17'707	17'752

**Entwicklung**

Die Bevölkerung in Illnau-Effretikon wächst. Die Kinder- resp. Schülerzahlen steigen. Dies erfordert zusätzliche Klassen resp. zusätzlichen Schulraum. Die Zusammensetzung der Klassen wird zudem immer heterogener und die Erwartungen an die Schule steigen. Individualisierung im Unterricht, angepasste Bildungsformen sind gefragt.

In den kommenden Schuljahren werden etliche erfahren und längjährig tätige Lehrerinnen und Lehrer in Pension gehen.

6.4 Bauamt

Aufgaben und Leistungen

Das Bauamt befasst sich im Wesentlichen mit der Durchführung des Baubewilligungsverfahrens, der Begleitung von stadteigenen Bauvorhaben und dem Baulichen Unterhalt der städtischen Liegenschaften. Weiter ist die Denkmalpflege, die Energieberatung und die Stadt- und Siedlungsplanung dem Bauamt angegliedert.

Die Durchführung von Gestaltungsplänen und die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung mit allfälligen Einzonungen, welche in den nächsten Jahren durchgeführt werden soll, die Beschlüsse der Stadtentwicklungskommission, sowie die Richtlinien der Regionalplanung Winterthur und Umgebung (RWU) werden durchs Bauamt begleitet.

- Baubewilligungsverfahren
- Baupolizei (Handhabung Bau-/Zonenordnung, Baukontrolle, Brandschutz, Liegenschaftenentwässerung)
- Begleitung/Projektmanagement stadteigener Bauvorhaben
- Verwaltung der Liegenschaften im Finanz- und Verwaltungsvermögen (ohne Spezialbauten)
- Unterhalt und Wartung eigener Liegenschaften
- Kauf/Verkauf von Liegenschaften
- Denkmalpflege/-schutz (Inventarerstellung, Einzelgutachten, Unterschutzstellungsverträge und -verfügungen)
- Energieberatung, Energiestadtaktivitäten
- Stadt- und Siedlungsplanung (Zentrumsentwicklung, Teilrevision BZO, Ein- und Umzonungen)

Ziele

Z1	Bewilligungsverfahren rasch, korrekt und kompetent abwickeln
Z2	Hohe Qualität bei der Beurteilung der Gesuche gewährleisten
Z3	Bei Begleitung stadteigener Bauvorhaben hohe Qualität-, Kosten-, und Termsicherheit gewährleisten
Z4	Nachhaltige Verwaltung, Unterhalt und Wartung der Liegenschaften im Finanz- und Verwaltungsvermögen
Z5	Kauf/Verkauf von Liegenschaften korrekt und kompetent abwickeln
Z6	Alte Ortsbilder sowie schützenswerte Kunst- und Kulturgüter gemäss PBG schonen und schützen.
Z7	Die Bevölkerung für einen sorgsamen Umgang mit der Energie (Minergie, Verwendung heimischer Stoffe, Beibehaltung des Labels "Energistadt der Schweiz") sensibilisieren und fördern.

Projekte und Massnahmen

	Beginn	Ende
P1 Neuorganisation Bausekretariat: Reintegration Baukontrolle und Pensumserhöhung Sekretariat	2009	
P2 Kontinuierliche Weiterbildung von Bausekretärin und Baubehörde		laufend
P3 Arbeitsvolumen wird durch genügend Fachkräfte abgedeckt (zusätzlicher Projektleiter)	2009	2011
P4 Erarbeitung/Aufbau einer effektiven Immobilienstrategie mit langfristiger Unterhaltsplanung für nachhaltige Verwaltung, Unterhalt und Wartung der Liegenschaften im Finanz- und Verwaltungsvermögen	2009	laufend
P6 Denkmalpflegemandat auf zusätzliche Fachpersonen ausweiten und erarbeiten des Denkmalpflegeinventars	2007	2009
P7a Erstellen eines Leitbildes für eine zukünftige Energiepolitik und dessen Umsetzung anstreben.	2008	laufend
P7b Förderung Innovativer Energieprojekte (Solarkraft, 10 Jahre Energiestadt)		laufend
P8 Neuorganisation Bauamt: Enge Begleitung von öffentlichen und privaten Gestaltungsplänen durch die Stadtarchitektin	2009	laufend

Investitionsvorhaben

Die detaillierten Investitionsvorhaben sind im Anhang ersichtlich.

Investitionsvorhaben		Priorität		Gesamtkredit							
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2008	Budget V2009	Finanzplan				
		Konto-Nr.	P2010				P2011	P2012	P2013	P2014	
	Total			22'929	5'020	4'873	3'500	2'210	4'210	1'210	43'952
I1	Verwaltung		400.	935	725	350	250	210	210	210	2'890
I2	Lieg. Verwaltungsverm.		420.	0	380	680	150	0	0	0	1'210
I3-	Lieg. VV Schule		423.	21'994	3'915	3'843	3'100	2'000	4'000	1'000	39'852

Finanzen (Aufwand/Ertrag)

Werte in Fr.

		VA	Finanzplan				
		2009	2010	2011	2012	2013	2014
3	Aufwand Laufende Rechnung	6'750	6'855	6'906	6'937	6'975	7'053
4	Ertrag Laufende Rechnung	1'977	1'997	2'007	2'007	2'017	2'017
Total Nettoaufwand		4'773	4'858	4'899	4'930	4'958	5'036

Entwicklung

Baubewilligungsverfahren: Aufgrund der letzten Jahre lässt sich eine Tendenz zu einer steigenden Anzahl Baugesuche erkennen. Auch deren Umfang ist durch strengere Anforderungen von Feuerpolizei, Behindertengerechtigkeit, etc. grösser geworden. Dies hat einerseits höhere Ausgaben bei verschiedenen Verwaltungs-Konten (400. Externe Berater, Baupolizei, Denkmalpflege, etc.) zur Folge, andererseits können auch höhere Einnahmen bei den Baubewilligungs- und Kontrollgebühren (400.4310.00) veranschlagt werden.

Die Bereiche Bautenkontrolle, Brandschutz und Liegenschaftenentwässerung sollen nach dreijähriger Auslagerung wieder ins Bauamt integriert werden. Der Vergleich mit anderen Zürcher Gemeinden sowie die eigenen Erfahrungen haben gezeigt, dass mit einer Fachperson im eigenen Haus die Effizienz gesteigert und die Kundenfreundlichkeit verbessert werden kann. Das Besoldungs- und Vorsorgekonto wird darum um Fr. 100'000.-- erhöht, das Baupolizeikonto hingegen um denselben Betrag reduziert. Die Umlagerung erfolgt also kostenneutral.

Wegen der hohen Dichte an stadteigenen Projekte (Altersheim, Gestaltungspläne, Sportzentrum, etc.) und damit verbundenem hohen Investitionsvolumen, muss während der Jahre 2009-2011 ein/e zusätzliche/r Projektleiter/in zu 60 % eingestellt werden. Dies wirkt sich mit ca. Fr. 70'000.-- auf die Besoldungs- und Vorsorgekonten aus. Entsprechend hoch sind in diesen Jahren die Rückerstattungen eigener Betriebe.

Die Stadt führt eine Liste über die schützenswerten Kunst- und Kulturobjekte. Diese muss zu einem übersichtlichen Inventar ausgearbeitet werden. Die Ausgaben von insgesamt ca. Fr. 100'000.-- soll in den Jahren 2008-11 getätigt werden.

In den kommenden Jahren steht die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung an. Die Investition bis ins Jahr 2011 beträgt ca. Fr. 180'000.--.

6.5 Werkamt

Aufgaben und Leistungen

Das Werkamt ist für den Unterhalt der öffentlichen Infrastruktur wie Verkehrswege, Wasserversorgung, Abwasseranlagen, Gewässerunterhalt und Grünflächen zuständig. Zudem sind beim Werkamt auch noch der Forstbetrieb, die Belange der Landwirtschaft und die Betreuung und Leistungsabrechnung der Fernwärmeheizungen angesiedelt. Das Werkamt besorgt den notwendigen Unterhalt und leitet sämtliche Tiefbauprojekte.

- Unterhalt und Reinigung der öffentlichen Strassen, Plätze und Gehwege
- Winterdienst
- Wasserversorgung
- Abwasseranlagen und Kläranlage
- Projektierung, Bau, Unterhalt und Verwaltung eigener Tiefbauten
- Gewässerunterhalt
- Forstbetrieb/Christbaumverkauf
- Fernwärmeversorgung
- Landwirtschaft

Ziele

Z1	Werterhaltung, Sanierung und Ausbau der öffentlichen Infrastruktur trotz schwieriger Finanzlage
Z2	Umfassende Grundlagenaufarbeitung in allen Bereichen
Z3	Verkehrsberuhigte Wohngebiete ; attraktive Abstellplätze für Velofahrer; behindertengerechte Fusswegverbindungen
Z4	Übergabe der privaten Wärmebezüger an einen Contractor (Station Illnau)
Z5	Grünflächen und Gewässer werden nachhaltig bewirtschaftet
Z6	Optimale Auslastung des Personal und der Geräte und Maschinen

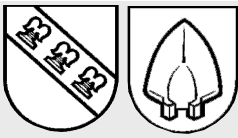
Projekte und Massnahmen

	Beginn	Ende
P2 Aktualisierung der Grundlagen für die Zustandsbeurteilung und für die Gebührengestaltung (GEP, GWP, Strassenzustand, Anlagebuchhaltung usw.)	2008	2009
P1 Werterhaltungs- und Erweiterungsplanung aufgrund aktueller Zustandserfassungen	2007ff	
P6 Zusammenarbeit mit Dritten für eine optimale Ausnutzung der Infrastruktur und des Personals	2006	2010
P3a Berücksichtigung der Grundsätze und Zielsetzungen der Dokumentation "Mobilität in Illnau-Effretikon" in der gesamten Projektierung	2007ff	
P3c Gestaltung und Beruhigung der Zentrumsdurchfahrten in Effretikon und Illnau	2006	2012
P3b Eliminierung von Hindernissen für behinderte Bürgerinnen und Bürger im Zusammenhang mit Strassen-sanierungen	2006ff	
P3d Quantitative und qualitative Verbesserung der Abstellplätze für Fahrräder an den Bahnhöfen und an anderen öffentlichen Orten (Märtpplatz, Sportanlage, Schulhäuser)	2006	2010
P3e Optimierung des Fuss- Wander- und Radwegnetzes der Gemeinde	2006	2015
P5 Revitalisierungsprojekte der Bäche (Grendelbach, Wilderrietgraben) angehen	2009	2015
P4 Überführung der Fernwärmeverträge der Holzschnitzelheizung Gupfen an den Heizungs-Contractor der neuen Schnitzelheizung Station Illnau	2008	2010

Investitionsvorhaben

Die detaillierten Investitionsvorhaben sind im Anhang ersichtlich.

Investitionsvorhaben		Priorität		Gesamtkredit							
				Ausg.	Budget	Finanzplan					
						Konto-Nr.	bis 2007	V2008	P2009	P2010	
	Total			4'973	5'540	4'150	3'540	3'000	3'000	3'000	27'203
11	Gemeindestrassen		510.	4'769	5'270	3'380	3'120	2'480	2'400	2'700	24'119
16	Öffentliche Anlagen		515.	154	150	50	50	250	330	280	1'264
17	Gewässerunterhalt		520.	50	100	450	350	250	250	0	1'450
18	Wald		535.	0	20	270	20	20	20	20	370

**Finanzen (Aufwand/Ertrag)**

Werte in Fr.

		VA	Finanzplan				
		2'009	2'010	2'011	2'012	2'013	2'014
3	Aufwand Laufende Rechnung	10'729	10'794	10'836	10'879	10'913	10'946
4	Ertrag Laufende Rechnung	8'762	8'762	8'762	8'762	8'762	8'762
Total Nettoaufwand		1'967	2'032	2'074	2'117	2'151	2'184

Entwicklung

Die Zentrumsplanungen sowohl in Effretikon als auch in Illnau nehmen immer konkretere Formen an. Somit werden auch die Projekte für die Umgestaltung der beiden Zentrumsdurchfahrten immer aktueller. Vor allem in Effretikon ist eine Sanierung und Umgestaltung der Ortsdurchfahrt dringend notwendig, da die bestehende Strasse langsam aber sicher am Zerfallen ist.

Infolge des hohen Ölpreises ist die Holznutzung wieder sehr interessant geworden. Die Waldbesitzer können mit dem Holz wieder Geld verdienen und sind deshalb auch sehr interessiert an einer optimalen Holznutzung. Da die wenigsten Waldbesitzer noch selber in den Wald gehen, muss dies durch den Forst oder Drittunternehmer gegen entsprechendes Entgelt erfolgen. Alle Nutzung muss vom Förster angezeichnet und bewilligt werden. Dies hat entsprechenden Mehraufwand für den Forst zur Folge.

Bedingt durch die Gefahrenkarte Hochwasser muss die Stadt im Bereich des Grendelbaches Massnahmen ergreifen. Es ist vorgesehen im Bereich ab bestehendem Rückhaltebecken Moosburg bis zum Örmis den Grendelbach in den nächsten Jahren zu revitalisieren und gleichzeitig mehr Platz für die Hochwasserspitzen bereit zu erstellen. Ein Gesamtprojekt soll aufzeigen, was möglich ist und wieviel es kostet. Die Realisierung soll in Etappen in den kommenden Jahren erfolgen.

Der Kanton gibt den Werkhof in Illnau per Ende 2010 auf und verlegt ihn nach Wila. Erste Gespräche zwischen den Vertretern des Kantons und der Stadt bezüglich Übernahme von Arbeiten (Grünpflege, Strassenreinigung, Littering, usw.) gegen entsprechende Abgeltung haben bereits stattgefunden. Konkrete Angebote von Seiten Kanton sind jedoch nicht vor Mitte 2009 zu erwarten.

6.6 Sozialamt

Aufgaben und Leistungen

Das Sozialamt nimmt vielfältige Aufgaben in den Bereichen ‚wirtschaftliche Existenzsicherung‘ und ‚berufliche und soziale Integration‘ von minderbemittelten und benachteiligten Personen wahr. Es leistet dies durch die Gewährung von materieller Hilfe als auch Beratung. Die Bemessung der materiellen Hilfe richtet sich nach den gesetzlichen Grundlagen und Weisungen.

- AHV- Zweigstelle
- Alimentenhilfe
- Arbeitslosenhilfe (Arbeitsprogramme)
- Asylbewerberbetreuung
- Pflegekinderfürsorge
- Vormundschaftswesen
- wirtschaftliche und persönliche Sozialhilfe
- Zusatzleistungen zur AHV/IV
- KVG Prämienübernahmen

Ziele

Z1	Sicherstellung von hochstehenden Dienstleistungen in allen Arbeitsgebieten
Z2	Wirksame Erwerbsintegrationsmassnahmen für Bezüger von Sozialhilfeleistungen Berufs- und Arbeitsintegration von jungen Erwachsenen in Zusammenarbeit mit dem Arbeiterhilfswerk SAH
Z3	Verkraftbare Kostenentwicklung in der Existenzsicherung
Z4	Organisatorische Optimierung des Sozialamtes mit Verstärkung der strategischen Leitung im Bereich Sozialhilfe
Z5	Optimierung der Missbrauchsbekämpfung und Einführung eines Fallkontrollkonzeptes in der Sozialhilfe

Projekte und Massnahmen

	Beginn	Ende
P1 Systematische interne und externe Weiterbildung der Mitarbeiter/Innen		laufend
P2 Engagement und Teilnahme in den Gremien der Städteinitiative Sozialpolitik		laufend
P3 Fortlaufende Überprüfung und Optimierung der Arbeitsintegrationsmassnahmen		laufend
P4 Start eines neuen Projektes für die Berufsintegration von Jungen Erwachsenen	2008	2009
P5 Erarbeitung und Einführung eines Fallcontrollingkonzeptes in der Sozialhilfe	2008	2009
P6 Präzisierung des Konzeptes zur Missbrauchsbekämpfung in der Sozialhilfe	2008	2009
P7 Überarbeitung der Kompetenzordnung der Fürsorgebehörde	2008	2009
P8 Überarbeitung der Unterstützungsrichtlinien der Fürsorgebehörde	2009	2009

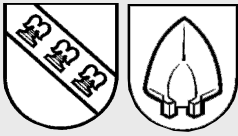
Investitionsvorhaben

Es sind keine Investitionsvorhaben vorgesehen

Finanzen (Aufwand/Ertrag)

Werte in Fr.

		VA	Finanzplan				
		2009	2010	2011	2012	2013	2014
3	Aufwand Laufende Rechnung	18'635	18'964	19'240	19'466	19'626	19'636
4	Ertrag Laufende Rechnung	8'203	8'203	8'203	8'203	8'203	8'203
Total Nettoaufwand		10'432	10'761	11'037	11'263	11'423	11'433

**Entwicklung**

Im Jahr 2007 ist erstmals seit Jahren keine weitere Steigerung in der Sozialhilfe verzeichnet worden. Der ganze Bereich der sozialen Sicherheit befindet sich in permanenter Entwicklung. Die (Bundes- und Kantons) Politik antwortet mit vielen Gesetzesanpassungen, die alle Auswirkungen auf Aufgaben und Finanzen der Gemeinden haben (IV Revision, ALV Revision, Asylgesetzrevision, Revision Sozialhilfegesetz, SKOS Revision, NFA).

Im Schwerpunkteprogramm 2006 – 2010 hat sich der Stadtrat zum Ziel gesetzt, die Ausgabenentwicklung im Sozialbereich nach Möglichkeit zu kontrollieren und auf tragbarem Niveau zu halten. Damit dieses Ziel erreicht werden kann, müssen die bestehenden Handlungsspielräume bei der Sozialhilfe und den Zusatzleistungen konsequent ausgeschöpft werden, was wiederum bedingt, dass das Sozialamt als Organisation äusserst kompetent arbeitet und wirkungsorientiert gesteuert wird. Damit dieses ambitionöse Ziel erreicht wird, werden die Strukturen im Jahr 2008 leicht angepasst. Der Abteilungsleiter wird dabei die Gesamtleitung über sämtliche Aufgabenbereiche übernehmen.

6.7 Gesundheitsamt

Aufgaben und Leistungen

Das Gesundheitsamt leistet mit einem bedarfsgerechten und umfassenden Angebot einen Beitrag zur Förderung und Erhaltung der Lebensqualität. Die Hauptaufgaben umfassen:

- Abfallentsorgung
- Alter (Altersheim, Altersplanung, Altersarbeit, übrige Einrichtungen gemäss Altersleitbild)
- Akutspital
- Friedhöfe
- Gesundheitspolizei (inkl. Lebensmittelkontrolle)
- Gesundheitsvorsorge
- Natur- und Umweltschutz (inkl. Lärmschutz und Luftreinhaltung)
- Spitalexterne Dienste

Ziele

Z1	Betagten und pflegebedürftigen Menschen steht ein umfassendes und qualitativ hoch stehendes Betreuungsangebot zur Verfügung
Z2	Massnahmen für eine attraktive Stadt für Seniorinnen und Senioren werden gefördert
Z3	Die Sauberkeit im öffentlichen Raum wird verbessert
Z4	Naturwerte und wertvolle Grünräume werden erhalten und aufgewertet
Z5	Förderung der Gesundheit mittels Aktionen und Massnahmen im Bereich Gesundheitsprävention

Projekte und Massnahmen

Projekte und Massnahmen		Beginn	Ende
P1a	Bauliche und betriebliche Erweiterung des Alters- und Pflegeheims Bruggwiesen um 72 Plätze	2007	2011
P1b	Überführung des Heimbetriebs in eine selbstständige Gemeindeanstalt	2009	2011
P1c	Realisierung eines Alterszentrums durch Unterbringung von Spitex und Altersorganisationen im erweiterten Alters- und Pflegeheim Bruggwiesen	2007	2011
P1d	Sanierung des bestehenden Altersheimbaus (Wohngeschosse)	2011	2012
P1e	Geordnete Auflösung des Zweckverbandes „Kreisspital Pfäffikon“	2010	
P2	Erarbeitung und Umsetzung eines Alterskonzeptes	2007	2015
P3a	Versenkung und Überwachung der Problemsammelstellen	2009	2010
P3b	Massnahmenbündel gegen Littering z.B. Schaffung von abfallfreien Zonen etc.	2006	
P4a	Umsetzung des Vernetzungsprojektes gemäss Sollziel Kanton Zürich	2003	2009
P4b	Umsetzung Konzept Siedlungsökologie	2007	
P4c	Erarbeitung Naturwertinventar inkl. Schutz der markanten Bäume im Siedlungsgebiet	2009	2010
P5	Erarbeitung einer Pandemieplanung	2007	2009

Investitionsvorhaben

Investitionsvorhaben		Priorität		Gesamtkredit								
				Dringlichkeit	Ausgaben bis 2008	Budget V2009	Finanzplan					
							Konto-Nr.	P2010	P2011	P2012	P2013	
	Total			6'317	11'150	14'583	5'333	1'870	942	0	40'195	
11	Kreisspital Pfäffikon (Geratrium)	3	3	701.5621.00		150					150	
12	Neugest. Eingang Kirche/Friedh.	3	3	714.5014.02					150		150	
13	Erweiterung zum Alters-zentrum Bruggwiesen - <i>Bau</i>	1	2	750.5031.10	7'000	12'000	15'900	4'000	1'100		40'000	
14	Erweiterung zum Alters-zentrum Bruggwiesen - <i>Betrieb</i>	1	2	750.5031.20	400	600	1'000				2'000	
15	Sanierung bestehendes Gebäude	1	2	750.5031.01	150	500	600	2'400	4'400	950	9'000	
16	Staatsbeitrag Alterszentrum	1	2	750.6618.00					-1'500		-1'500	
17	Beitrag Gemeinde Lindau an Alterszentrum	1	2	750.6620.10	-1'233	-2'100	-2'817	-667	-183		-7'000	
18	Beitrag Gemeinde Lindau an Sanierung besteh. Gebäude	1	2	750.6620.10			-100	-400	-733	-158	-1'392	
19	Beitrag/Einkauf Kyburg in Alterszentrum	1	2	750.6620.11							0	
19	Anteil Musikschule an Alterszentrum	1	2	750.6630...					-1'213		-1'213	

Zu einem noch nicht bekannten Zeitpunkt sind Erträge aus der Auflösung des Zweckverbandes Kreisspital Pfäffikon (Geratrium) zu erwarten. Die Höhe dieser Erträge ist ebenfalls noch nicht genau bekannt.

Finanzen (Aufwand/Ertrag)

Werte in Fr.

		VA	Finanzplan				
		2009	2010	2011	2012	2013	2014
3	Aufwand Laufende Rechnung	12'101	12'209	11'825	11'896	11'939	11'981
4	Ertrag Laufende Rechnung	8'096	8'096	8'096	8'096	8'096	8'096
Total Nettoaufwand		4'005	4'113	3'729	3'800	3'843	3'885

Entwicklung

Aufgrund der Sparmassnahmen des Kantons und der damit verbundenen Verlagerung der Aufgaben vom Kanton auf die Gemeinden wird sich der Kostendruck in den nächsten fünf bis zehn Jahren massiv verstärken. Durch den Wegfall der Bundessubventionen für die Spitex steigt bereits ab 2008 der Gemeindebeitrag an die Spitex massiv an. Die Höhe des künftigen Staatsbeitrages ist ebenfalls unklar.

In der Finanzplanung sind ab 2009 die Auswirkungen des Projektes „Erweiterung des Alters- und Pflegeheims Bruggwiesen zum Alterszentrum“ auf die Kostenstelle 750 (Alters- und Pflegeheim) noch nicht genau bezifferbar. Mit der Überführung des Alters- und Pflegeheims in eine öffentlich-rechtliche Anstalt verschwindet die detaillierte Kostenstelle 750 aus der Rechnung der Stadt. An ihre Stelle treten aufwandseitig Beiträge (Tarifabgeltungen), deren Höhe im Rahmen von Leistungsaufträgen zuerst mit der Anstalt ausgehandelt werden muss. Ertragsseitig erscheinen im Gegenzug Mietzinseinnahmen für die der Anstalt überlassenen Immobilien in der städtischen Rechnung. Es ist anzunehmen, dass die Aufwände zu Beginn stärker wachsen als die Erträge, da die Inbetriebnahme erfolgt, bevor die zusätzlichen Pensionäre ins Alterszentrum eintreten. Wann genau der Betrieb aufgenommen wird, hängt jedoch massgebend davon ab, ob die Wohngeschosse des heutigen Alters- und Pflegeheims gleich im Anschluss an die Erweiterung renoviert werden (Entscheidung noch ausstehend) und ob dies in bewohntem oder unbewohntem Zustand geschieht.

6.8 Polizeiamt

Aufgaben und Leistungen

Das Polizeiamt ist für die Sicherheit im öffentlichen Raum zuständig (Stadtpolizei, Feuerwehr, Zivilschutz). Es umfasst zudem die Einwohnerdienste, welche das Führen des Einwohnerregisters wahrnehmen und das Polizeisekretariat, welches u.a. für das Bewilligungswesen zuständig ist. Die Aufgaben und Leistungen der Stadtpolizei gliedern sich in Prävention, Intervention und Repression.

- Einwohnerkontrolle
- Feuerwehr
- Zivilschutz
- Stadtpolizei
- Polizeisekretariat (Bewilligungen, Marktwesen, Hundekontrolle, nächtliches Dauerparkieren, Bussenadministration)
- Militär (inkl. Schiesswesen)
- Öffentlicher Verkehr
- Parkraumbewirtschaftung, Verkehrsanordnungen (Signalisationen, Markierungen)
- Hundekontrolle
- Verkehrssicherheit und -beruhigung

Ziele

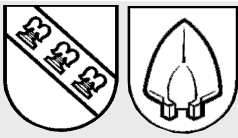
Z1	Stadtpolizei als verlässlicher Partner für sämtliche Zielgruppen (Bevölkerung, Behörden und Amtsstellen, Vereine, Gewerbe, Vertragsgemeinden sowie Besucherinnen und Besucher der Stadt)
Z2	Aufbau eines Polizeiverbundes und Nutzung von Synergien unter benachbarten Polizeikörpern
Z3	Optimierung der Parkraumbewirtschaftung (Schaffung eines ausreichenden Parkierangebotes in den Wohnquartieren für Quartierbewohner/innen mittels Blauen Zonen mit Anwohnerbevorzugung) und dadurch Verminderung des Pendler- und Suchverkehrs in den Wohnquartieren und folglich Reduktion von Lärm- und Geruchsemissionen

Projekte und Massnahmen

	Beginn	Ende
P1 Situationsanalyse; Aufstockung des Polizeikörpers	2009	2010
P2 Weiterführung der Verhandlungen mit Nachbargemeinden mit dem Ziel, einen Polizeiverbund aufzubauen oder in einen bestehenden Polizeiverbund beizutreten	2006	2009
P3 Schaffung von Blauen Zonen mit Anwohnerbevorzugung und Erarbeitung der dazu notwendigen Rechtsgrundlagen (Parkier-VO), Überprüfung und Optimierung der Parkierung inkl. Gebührentarif	2006	2010

Investitionsvorhaben

Investitionsvorhaben		Priorität		Gesamtkredit							
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2007	Budget V2008	Finanzplan				
							P2009	P2010	P2011	P2012	P2013
	Konto-Nr.										
	Total			70	0	0	0	0	0	70	
I1	Sanierung Kugelfang	2	1 808.5060.00	100						100	
I2	Bundesbeitrag	1	1 808.6606.00	-30						-30	

**Finanzen (Aufwand/Ertrag)**

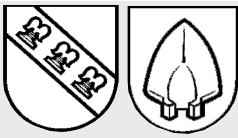
Werte in Fr.

		VA	Finanzplan				
		2009	2010	2011	2012	2013	2014
3	Aufwand Laufende Rechnung	3'930	4'345	4'274	4'258	4'357	4'286
4	Ertrag Laufende Rechnung	1'313	1'373	1'373	1'373	1'373	1'373
Total Nettoaufwand		2'617	2'972	2'901	2'885	2'984	2'913

Entwicklung

Um die von der Bevölkerung erwartete Dienstleistung aufrecht erhalten und die mit dem gesetzlichen Auftrag verbundenen Aufgaben erfüllen zu können, ist eine Aufstockung des Korpsbestandes erforderlich. Entsprechend werden Personalkosten für zusätzliche Polizisten als wiederkehrende Ausgaben im Bereich Stadtpolizei ab 2010 eingerechnet. Zudem sind einmalige Kosten für die Erweiterung der Infrastruktur und die zusätzlich benötigten Uniformen in demselben Planjahr berücksichtigt.

Die Anschaffungskosten für den Ersatz eines Fahrzeuges sind im Planjahr 2013 einbezogen.

**Finanzen (Aufwand/Ertrag)**

Werte in Fr.

		VA	Finanzplan				
		2009	2010	2011	2012	2013	2014
3	Aufwand Laufende Rechnung	3'188	3'372	3'807	4'256	4'569	4'881
4	Ertrag Laufende Rechnung	716	716	716	716	716	716
Total Nettoaufwand		2'472	2'656	3'091	3'540	3'853	4'165

Entwicklung

Für die dringend nötige Sanierung des Sportzentrums Eselriet (3. Etappe) hat die Projektierungsphase begonnen. Die Arbeiten werden von einer Planungs- und Baukommission begleitet. 2010 soll dem Volk die entsprechende Sanierungsvariante mit dem Baukredit vorgelegt werden.

Im Rahmen des FEB-Modells-Überprüfung werden alle Rahmenverträge mit den Anbietern überarbeitet. Die Tarifstruktur wird dabei ebenfalls überprüft. Damit soll das Subventionswesen transparenter gestaltet werden.

Durch die rege Bautätigkeit in Illnau entstand das Bedürfnis nach KiTa-Betreuungsplätzen. Gegenwärtig laufen Abklärungen für eine neue KiTa-Einrichtung auch in Illnau.

6.10 Spezialfinanzierungen

6.10.1 Wasserversorgung

Aufgaben und Leistungen

Diese Leistungsgruppe umfasst den Bereich der Wasserversorgung. Die Wasserversorgung bedient die Bevölkerung (inkl. Gewerbe und Industrie) im Versorgungsgebiet (Gemeindegebiet Illnau-Effretikon ohne Bisikon und Horben/Mesikon; Tagelswangen (Lindau); Billikon (Kyburg)) im Rahmen der zur Verfügung stehenden Menge mit Trink-, Brauch- und Löschwasser. Das Gebiet von Horben/Mesikon wird von der privaten Wasserversorgung Horben/Mesikon versorgt. Der Ortsteil Bisikon wird von der Wasserversorgung Volketswil versorgt. Der Bereich der Wasserversorgung gilt als Spezialfinanzierung und wird somit durch Gebühren finanziert und kostendeckend sowie nach dem Verursacherprinzip geführt.

- Versorgung der Bevölkerung mit ausreichendem und hygienisch einwandfreiem Trinkwasser
- Bereitstellung von Löschwasser in Brandfällen und Sicherstellung der Verteilnetze
- Unterstützung der Gewässerschutzmassnahmen insbesondere für die Sicherstellung von zukünftigen Grundwasserfassungen
- Betrieb der städtischen Brunnen
- Sicherstellung der Notwasserversorgung
- Erstellung und Unterhalt von Betriebsanlagen
- Kontrolle der Wasserinstallationen in Gebäuden

Ziele

Z1	Sicherstellung einer einwandfreien Trinkwasserqualität mit geeigneten Produktionsverfahren und systematischen Prozessüberwachungen
Z2	Der Kunde steht im Vordergrund und seine Bedürfnisse werden optimal erfüllt
Z3	Das Allgemeingut Wasser steht nachhaltig allen Einwohnern des Versorgungsgebietes zu fairen Konditionen zur Verfügung. Dabei werden die finanziellen Mittel verantwortungsbewusst eingesetzt.
Z4	Regelmässige Überprüfung der Prozesse und Anpassung an neue Gegebenheiten

Projekte und Massnahmen

	Beginn	Ende
P1 Projekte gemäss Investitionsplan		
P2 Aktualisierung der Grundlagen (GWP) für die Zustandsbeurteilung und für die Entwicklung der WV	2004	2007
P3 Zusammenarbeit mit Dritten für eine optimale Ausnützung der vorhandenen Infrastruktur und des Personals	2007ff	
P4 Zusammenschluss mit WV Horben/Mesikon damit überschüssiges Quellwasser genutzt werden kann.		
P5 Überarbeitung der Wasser- und Gebührenverordnung prüfen	2008	2009

Investitionsvorhaben

Die detaillierten Investitionsvorhaben sind im Anhang ersichtlich.

Investitionsvorhaben		Priorität			Gesamtkredit							
					Ausg.	Budget	Finanzplan					
		Dringlichkeit	bis 2007	V2008	P2009	P2010	P2011	P2012	P2013			
	Konto-Nr.											
	Total				6'537	1'680	1'735	1'215	1'215	1'215	1'215	14'812
11-79	Wasserleitungen				6'537	2'325	2'320	1'800	1'800	1'800	1'800	18'382
180	Beiträge, Einnahmen				0	-645	-585	-585	-585	-585	-585	-3'570

Finanzen

Werte in Fr.

	VA	Finanzplan				
	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Cash-flow	3'198	111	49	709	685	660
Investitionen Verwaltungsvermögen	1'680	1'735	1'215	1'215	1'215	1'215
Selbstfinanzierungsgrad	190%	6%	4%	58%	56%	54%
Verwaltungsvermögen per 31.12.	4980	6'044	6'533	6'973	7'369	7'726
Saldo Spezialfinanzierung per 31.12.	1500	940	263	197	63	-136
Passivzinsen	159	162	196	212	227	239
Einlage (+)/ Entnahme (-) Spezialfinanzierung	-1'531	-560	-677	-66	-134	-199
Entgelte	-1'770	-1'770	-1'770	-2'478	-2'478	-2'478
Wasserpreis Fr./m3 (o. MWST)	1.25	1.25	1.25	1.75	1.75	1.75

Entwicklung

Mit der Inbetriebnahme des Reservoirs Horn in Illnau ist die Wasserversorgung objektmässig für die nächsten Jahre ausgerüstet. Auch die übrigen Objektanlagen sind alle in einem guten Zustand und gemäss den neuesten Richtlinien ausgebaut.

Der Schutz der Schutzzonen (Quellzuflüsse, Grundwasser) wird immer wichtiger. In diesem Bereich sind in Zukunft vermehrt Anstrengungen, sowohl von der Wasserversorgung als auch von den Gruppenwasserversorgungen zu unternehmen, damit unser Trinkwasser (Lebensmittel Nr. 1) auch in Zukunft vor Verunreinigungen geschützt wird. Zudem ist beabsichtigt, die bestehenden Quellen zu sanieren oder wo nötig neu zu fassen, um die Wasserqualität, aber auch den Ertrag zu steigern. Mit der geplanten Verbindungsleitung zur Versorgung der Wasserversorgung Horben/Mesikon könnte in Zukunft das Überschusswasser der Quelle Mesikon nach Illnau geleitet und genutzt werden.

6.10.2 Abwasser

Aufgaben und Leistungen

Diese Leistungsgruppe umfasst den Bereich der Abwasserentsorgung. Die Stadt erstellt, unterhält und betreibt zur Ableitung und Reinigung der Abwasser ein öffentliches Kanalisationsnetz mit der zugehörigen Abwasserreinigungsanlage (ARA) Mannenberg. Neben Illnau-Effretikon ist auch ein Teil der Gemeinden Lindau (Winterberg und Grafstal), Kyburg (Billikon) und Fehraltorf (Mesikon) der ARA angeschlossen. Die Anlage ist in der Lage, die tägliche anfallende Abwassermenge von über 10'000 m³ so zu reinigen, dass alle Auflagen des Gewässerschutzes erfüllt werden. Die Schlamm entwässert in der ARA entwässert auch noch den Schlamm aus der Kläranlage Weisslingen. Der Bereich der Abwasserentsorgung gilt als Spezialfinanzierung und wird somit durch Gebühren finanziert und kostendeckend sowie nach dem Verursacherprinzip geführt.

- Gewährleistung einer funktionstüchtigen städtischen Abwasserentsorgung
- Planung, Projektierung, Neu- und Ausbau der Abwasseranlagen gemäss dem Generellen Entwässerungsplan GEP
- Kontrolle, Reinigung, Ausbau und Unterhalt des öffentlichen Kanalisationsnetzes
- Abwasseruntersuchungen
- Unterhaltsarbeiten aller Abwasserpumpwerke und Regenrückhaltebecken der Stadt
- Führungen für Schulen, Vereine und Gruppen

Ziele

Z1	Die Abwasserentsorgung wird kostengerecht, umweltschonend und gesetzeskonform geführt
Z2	Die Infrastruktur wird auf eine langfristige und nachhaltige Werterhaltung ausgerichtet
Z3	Sämtliche Abwasseranlagen werden nach Möglichkeit dem neusten technischen Stand angepasst
Z4	Gezielte Aus- und Weiterbildung des Klärwerkpersonals

Projekte und Massnahmen

	Beginn	Ende
P1 Projekte gemäss Investitionsplan		
P2 Aktualisierung der Grundlagen für die Zustandserfassung (GEP)	2003	2009
P3 Werterhaltungs- und Erweiterungsplanung aufgrund aktueller Zustandserfassungen in Koordination mit anderen Werken	2006ff	
P4 Überarbeitung der Abwasser- und Gebührenverordnung	2008	2009
P5 Reduktion des Energieverbrauches in der Kläranlage	2008	2010

Investitionsvorhaben

Die detaillierten Investitionsvorhaben sind im Anhang ersichtlich.

Investitionsvorhaben		Priorität		Gesamtkredit							
				Ausg. bis 2008	Budget V2009	Finanzplan					
						P2010	P2011	P2012	P2013	P2014	
	Total			11'671	3'275	4'355	1'645	1'695	1'695	1'695	26'031
I10	Kanalisation			9'111	2'545	2'165	1'045	1'095	1'095	1'095	18'151
I50	Kläranlage			2'560	730	2'190	600	600	600	600	7'880
I80	Schlammmentwässerung			0	0	0	0	0	0	0	0

Finanzen

Werte in Fr.

	VA	Finanzplan				
	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Cash-flow	1'682	1'576	1'498	1'507	1'506	1'495
Investitionen Verwaltungsvermögen Klär/Kanal/Schlamm	3'275	4'355	1'645	1'695	1'695	1'695
Selbstfinanzierungsgrad	51%	36%	91%	89%	89%	88%
Total Verwaltungsvermögen	15'286	17'677	17'390	17'176	16'984	16'811
Saldo Spezialfinanzierung per 31.12.	1357	969	535	134	-247	-620
Einlage (+) /Entnahme (-) Spezialfinanzierung	-18	-388	-434	-401	-381	-373
Entgelte	-3'350	-3'350	-3'350	-3'350	-3'350	-3'350
Kläergebühr Fr./m3 (o. MWST)	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50

Entwicklung

Die Überarbeitung des Generellen Entwässerungsplans soll Anfang 2009 abgeschlossen werden. Damit kann in Zukunft auf fundierten Grundlagen die notwendigen Ausbauten des Kanalnetzes angegangen werden.

Nach dem Abschluss der Erneuerung der Prozesssteuerung in der Kläranlage wird die Einbindung der Aussenobjekte (Pumpwerke, Regenbecken) angegangen. Damit können die gestauten Abwassermassen direkt aus der Kläranlage gesteuert und je nach Bedarf der Kläranlage zugeleitet werden. Zudem wird das Projekt solare Klärschlamm-trocknung mit den neuesten Zahlen nochmals durchgerechnet und je nach Ergebnis dem Stadtrat zur Realisierung empfohlen.

Im Winter 2007/2008 wurden von den Gebäuden der Kläranlage thermografische Aufnahmen gemacht. Die Auswertung hat gezeigt, dass vor allem die Faulräume (Innentemperatur ca. 35°) teilweise schlecht isoliert sind. Die Sanierung der Faultürme wurde bereits 2008 angegangen (Projekt) und soll im 2009 (Ausführung) abgeschlossen werden.

6.10.3 Entsorgung

Aufgaben und Leistungen

Diese Leistungsgruppe umfasst den Bereich der Abfallentsorgung und erbringt Leistungen zugunsten einer zuverlässigen, umweltgerechten, kundenfreundlichen und kostengünstigen Abfallbewirtschaftung. Der Bereich der Entsorgung gilt als Spezialfinanzierung, wird somit durch Gebühren finanziert und kostendeckend sowie nach dem Verursacherprinzip geführt.

- Periodisches Einsammeln und sinnvolle Verwertung der Abfälle
- Betrieb und Unterhalt der Hauptsammelstelle sowie eines Netzes von Separatsammelstellen in den Quartieren
- Erarbeitung eines Abfallkalenders sowie weiterer kundenorientierter Informationsmittel (Merkblätter, Inserate)
- Ahndung von Verstössen gegen die Vorschriften der Abfallwirtschaft sowie Bekämpfung von unerwünschten Verhaltensweisen (Abfallverbrennung, Littering, wilde Deponien etc.)

Ziele

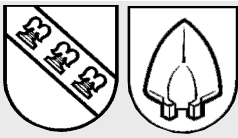
Z1	Es wird eine zuverlässige, kostengünstige, effiziente, kundenfreundliche und umweltgerechte Abfallbewirtschaftung sichergestellt
Z2	Die öffentlichen Sammelstellen und die Abfahren gewährleisten das Entsorgen einer sinnvollen Auswahl an Abfällen und Wertstoffen
Z3	Einwohnerinnen und Einwohner werden periodisch via Abfallkalender sowie weiteren Mitteilungen informiert (Sammelstellen, Daten, Tipps etc.)
Z4	Massnahmen für eine saubere Stadt werden gefördert. Verminderung unerwünschter Verhaltensweisen wie wilde Deponierung, Falschentsorgung, Abfallverbrennen oder Littering
Z5	Sinnvolles, in sich stimmiges und die richtigen Anreize setzendes Abfallgebührensysteem

Projekte und Massnahmen

	Beginn	Ende
P1 Projekte gemäss Investitionsplan		
P2 Massnahmenbündel gegen Littering (Konzept „saubere Stadt“): Anti-Littering-Kampagne, abfallfreie Zonen, Ergänzung Polizeiverordnung mit Litteringbussen etc.	2006	
P3 Versenkung und Überwachung der Problemsammelstellen, ev. Schaffung einer zusätzlichen Sammelstelle in Illnau	2008	2010
P4 Optimierung Abfallsammeltouren	2006	2008

Investitionsvorhaben

Investitionsvorhaben		Priorität			Gesamtkredit							
					Dringlichkeit		Ausg. bis 2008	Budget V2009	Finanzplan			
		Konto-Nr.	P2010	P2011	P2012	P2013			P2014			
	Total				0	630	370	200	0	0	0	1'200
I1	Unterflursammelstellen Wattspitz	2	1	712.5014.03	0	200						200
I2	Unterflursammelstelle Märtplatz	2	1	712.5014.04	0	200						200
I3	Unterflursammelstelle Station Illnau	2	1	712.5014.05	0	200						200
	Unterflursammelstelle Ottikon	3	3	712.5014.06	0			200				200
I4	Grosssammlstelle Illnau	2	2	712.5014.07	0	30	370					400

**Finanzen**

Werte in Fr.

	VA	Finanzplan				
	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Cash-flow	109	-1	-8	-16	-21	-28
Investitionen Verwaltungsvermögen	630	370	200	0	0	0
Selbstfinanzierungsgrad	17%	0%	-4%			
Verwaltungsvermögen	856	770	693	624	562	505
Saldo Spezialfinanzierung per 31.12.	1'569	1'445	1'340	1'255	1'171	1'088
Einlage (+) /Entnahme (-) Spezialfinanzierung	13	-123	-105	-85	-84	-84
Entgelte	-1'527	-1'527	-1'527	-1'527	-1'527	-1'527
Kehrichtsack à 35 lt. (ohne MwSt.)	1.67	1.67	1.67	1.67	1.67	1.67

Entwicklung

Einiges deutet darauf hin, dass im Bereich Abfallbewirtschaftung in den nächsten Jahren keine grossen Kostensteigerungen zu erwarten sind. Im Gegenteil. Sowohl im Transportgewerbe als auch unter den Verwertungsanlagen herrscht grosse Konkurrenz. Bei diversen Wertstoffen sind durch vorgezogene Entsorgungsgebühren grössere Erlöse oder sinkende Entsorgungskosten Kostensenkungen zu erwarten oder bereits eingetreten. Die Auswirkungen der Optimierungsmassnahmen müssen ausgewertet werden. Aufgrund des positiven Saldos der Spezialfinanzierung kann nach Abschluss der anstehenden Investitionen eine erneute Senkung der Abfallgebühren geprüft werden.

7 Gesamtentwicklung und Übersicht

7.1 Finanzielle Übersicht

Laufende Rechnung	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Aufwand Laufende Rechnung	100'792	102'510	103'313	109'176	108'432	104'101
Ertrag Laufende Rechnung	100'485	100'239	100'717	100'968	101'329	101'680
Aufwandüberschuss	307	2'271	2'596	8'208	7'103	2'421

Finanzdaten (ohne SF)	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	24'384	24'628	24'874	25'123	25'248	25'375
übriger Nettoaufwand	14'762	14'852	13'558	12'928	12'931	12'817
Finanzertrag	75'958	75'632	76'100	76'351	76'702	77'053
Investitionsvolumen (ohne Altersheim)	11'890	10'273	15'340	11'210	8'550	4'210
Investitionsvolumen Altersheim	11'000	14'583	5'333	1'870	792	0
Abzuschreibendes Verwaltungsvermögen degressiv	34'596	41'435	52'632	58'578	56'271	50'853
Abzuschreibendes Verwaltungsvermögen linear	17'168	21'092	19'054	20'353	20'534	19'918
Abschreibungen: total	14'093	11'515	5'835	11'468	10'243	5'683
- ordentliche degressiv	3'428	4'144	5'263	5'858	5'627	5'085
- zusätzliche degressiv	6	0	0	5'000	4'000	0
- ordentliche linear	659	633	572	611	616	598
- zusätzliche linear	10'000	6'739	0	0	0	0
Entnahme/Einlage Vorfinanzierungen	-10'000	-6'739	0	0	0	0
Neuverschuldung	19'104	22'351	17'435	9'820	6'202	948
Zinssatz (Mittelwert)	3.25%	3.25%	3.50%	3.50%	3.50%	3.50%
Schuldzinsen (netto)	-397	224	1'006	1'616	1'960	2'177
langfristige Schulden	46'000	68'351	85'786	95'606	101'807	102'756
Eigenkapital	28'547	26'276	23'680	15'472	8'369	5'948

Abschreibungen

Im Budgetjahr 2009 wird erstmals eine grössere Entnahme aus Vorfinanzierungen im Zusammenhang mit der Erweiterung des Altersheims von Fr. 10,0 Mio. getätigt. Eine zweite Entnahme und damit die Auflösung des Vorfinanzierungskontos erfolgt im Planjahr 2010 in der Höhe von Fr. 6,4 Mio.

Um einen stetigen Anstieg der Abschreibungen zu verhindern und dadurch die Belastung der Laufenden Rechnung zu reduzieren, werden zusätzliche Abschreibungen von Fr. 9,0 Mio. nach der Investitionsspitze eingerechnet.

Langfristige Schulden

Aufgrund der anstehenden Projekte und der damit verbundenen hohen Investitionslast muss in den Planjahren Fremdkapital aufgenommen werden. Die langfristigen Schulden erreichen im Jahr 2014 eine Spitze von rund Fr. 103 Mio. Diese Verschuldung entsteht durch die geballte Investitionslast und ist nicht mehr vertretbar. Ein Grenzwert von Fr. 75,0 Mio. sollte nicht überschritten werden, um eine Überschuldung der Stadt zu verhindern.

Entwicklung Eigenkapital

Ab Planjahr 2012 wird das Eigenkapital aufgrund der ordentlichen und zusätzlichen Abschreibungen und der Steuereinbusse ab 2010 bezüglich dem Ausgleich der kalten Progression unter eine Grenze von Fr. 20,0 Mio. fallen. Diese Grenze sollte gemäss den finanzpolitischen Zielsetzungen nicht unterschritten werden.

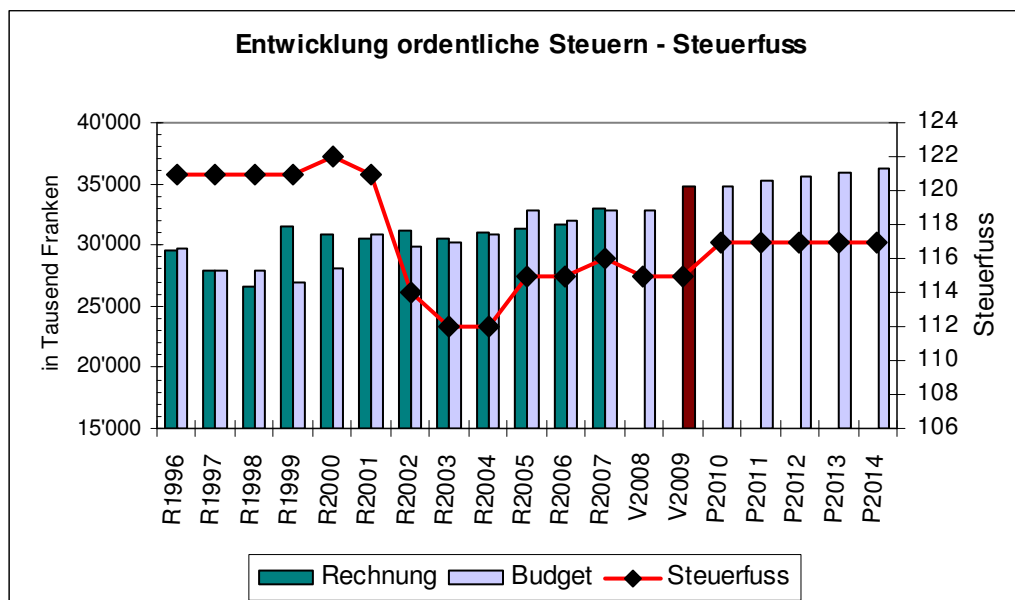
7.2 Steuerentwicklung

Steuerschätzung	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Steuerertrag 100 %	27'294	27'596	28'438	28'550	30'200	29'700	30'100	30'400	30'700	31'000
Steigerung					*2%	1.5%	1.5%	1.0%	1.0%	1.0%
Steuerfuss	115%	115%	116%	115%	115%	117%	117%	117%	117%	117%
ordentliche Steuern	31'388	31'736	32'988	32'833	34'730	34'749	35'217	35'568	35'919	36'270
Steuern früherer Jahre	4'413	2'247	6'087	4'000	4'500	4'000	4'000	4'000	4'000	4'000
Personal- / Quellensteuern, Ausscheidungen	1'250	1'526	1'066	1'550	1'245	1'400	1'400	1'400	1'400	1'400
Grundsteuern	1'727	2'608	2'805	2'600	2'000	2'000	2'000	1'900	1'900	1'900
Hundesteuern	52	54	57	60	60	60	60	60	60	60
Total Steuern	38'830	38'171	43'003	41'043	42'535	42'209	42'677	42'928	43'279	43'630
Veränderung gegenüber Vorjahr		-660	4'832	-1'961	1'493	-326	468	251	351	351

*Wachstum gegenüber der aktuellen Steuerertragsentwicklung 2008

Im Budgetjahr 2009 wird mit einer stolzen Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 5.8 % und einem Wachstum gegenüber der aktuellen Steuerertragsentwicklung 2008 von 2 % gerechnet. Im Planjahr 2010 ist ein allgemeines Wachstum gegenüber dem Vorjahr um 1.5 % eingerechnet, jedoch hat der Ausgleich der kalten Progression eine Steuereinbusse von ca. Fr. 1,0 Mio. zur Folge. Aufgrund der Teuerung von über 7 % seit letzter Anpassung ist der Regierungsrat verpflichtet, den Ausgleich spätestens per 2010 vorzunehmen. Weitere Steuereinbussen von ca. Fr. 1,0 Mio. in Bezug auf die neue Steuergesetzrevision wurden (noch) nicht einberechnet. Eine Abschätzung bezüglich einer Annahme oder Ablehnung dieser Revision ist zum heutigen Zeitpunkt noch verfrüht.

Angesichts der verschlechterten städtischen Finanzlage, kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Steuerfuss auf 118% angehoben werden muss.



7.3 Steuerkraftausgleich

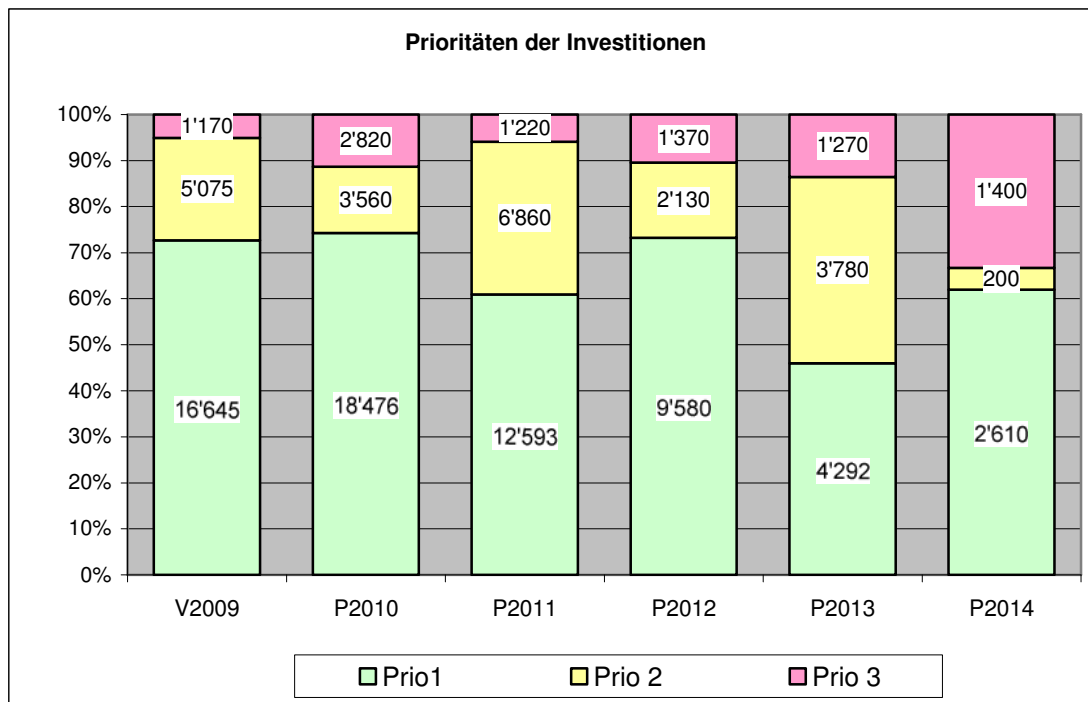
Berechnungs- grundlage Jahr	Auszahlung Jahr	Steuerkraft pro EW Kant. Durchschnitt Fr.	Steuerkraft pro EW Illnau-Effretikon Fr.	Steuerkraft pro EW Illnau -Effretikon %	Steuerkraftaus- gleichszahlung Fr.
1994	1995	2'303	1'792	77.8%	674'448
1995	1996	2'359	1'735	73.5%	3'203'947
1996	1997	2'337	1'788	76.5%	1'269'426
1997	1998	2'276	1'641	72.1%	3'520'863
1998	1999	2'325	1'619	69.6%	4'914'378
1999	2000	2'649	1'915	72.3%	4'010'810
2000	2001	2'844	1'941	68.2%	6'359'757
2001	2002	2'911	1'841	63.2%	9'669'184
2002	2003	3'097	2'264	73.1%	3'743'852
2003	2004	2'852	2'040	71.5%	5'221'635
2004	2005	2'860	2'094	73.2%	4'082'117
2005	2006	2'948	2'080	70.6%	6'890'133
2006	2007	2'953	1'987	67.3%	9'395'719
2007	2008	3'184	2'221	69.8%	7'713'405
2008	2009				7'600'000

Dass die meisten Gemeinden vom anhaltenden Wirtschaftswachstum bereits profitieren konnten, zeigte sich am steigenden Kantonsmittel ab dem Jahr 2004. Die Steuerkraft der Stadt stieg im Jahr 2007 ebenfalls auf einen Wert von Fr. 2'221.-- pro Einwohner. Aufgrund der höheren Steuerkraft sowie der Änderung der Berechnungsfaktoren für die Beiträge an finanzschwache Gemeinden durch den Regierungsrat muss im Budgetjahr 2009 mit einem tieferen Steuerkraftzuschuss gerechnet werden.

Es wird angenommen, dass sich die Steuerkraft der Stadt gegenüber dem Kantonalen Mittel verzögert verhält. Eine leichte Steigerung wird in den Folgejahren ebenfalls erwartet.

7.4 Investitionsplan Verwaltungsvermögen gesamt (ohne Spezialfinanzierungen)

Investitionsvorhaben	Ausg. bis 2008	Budget	Finanzplan					Total V+P	Total Gesamtausg.	Priorität		
		V2009	P2010	P2011	P2012	P2013	P2014			1	2	3
Total	34'624	22'890	24'856	20'673	13'080	9'342	4'210	95'052	129'675	64'197	21'605	9'250
1 Präsidialamt	100	100	100	50	0	0	0	250	350	0	250	0
2 Finanzamt		Es sind keine Investitionsvorhaben vorgesehen						0				
3 Schulamt		Es sind keine Investitionsvorhaben vorgesehen (Investitionen Schulliegenschaften --> siehe Bauamt)										
4 Bauamt	22'929	5'020	4'873	3'500	2'210	4'210	1'210	21'023	43'952	5'348	7'675	8'000
5 Werkamt	4'973	5'540	4'150	3'540	3'000	3'000	3'000	22'230	27'203	10'800	10'480	950
6 Sozialamt		Es sind keine Investitionsvorhaben vorgesehen						0				
7 Gesundheitsamt	6'317	11'150	14'583	5'333	1'870	942	0	33'879	40'195	33'579	0	300
8 Polizeiamt	70	0	0	0	0	0	0	0	70	0	0	0
9 Jugend-/Sportamt	235	1'080	1'150	8'250	6'000	1'190	0	17'670	17'905	14'470	3200	0



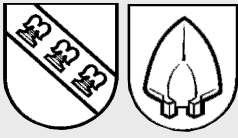
Das Gesamtvolumen der Investitionen im politischen Gut im betrachteten Zeithorizont ist wie in den vergangenen Jahren sehr hoch. Das hohe Mass an Investitionen in den Jahren 2009 – 2011 kann nicht reduziert werden. Die meisten Investitionen weisen eine hohe Priorität auf, sind bereits bewilligt oder stehen in Ausführung. Bis Ende der Planperiode ist die Stadt nicht in der Lage, das benötigte Kapital aus selbst erarbeiteten Mitteln aufzubringen. Die Verschuldung wird sich in dieser Zeit mehr als verdoppeln. Der Stadtrat und Grosse Gemeinderat ist deshalb weiterhin angehalten, die Investitionslast durch konsequente Befolgung der Investitionsstrategie (Klassierung jeder Investition nach Priorität und Dringlichkeit) in den Folgejahren in einem vertretbaren Rahmen zu halten.

7.5 Entwicklung der Kennzahlen

Finanzkennzahlen	Ø 2009-2014	Ø Planjahre	V2009	P2010	P2011	P2012	P2013	P2014
• cash-flow	3'199	3'081	3'786	2'505	3'238	3'261	3'140	3'262
• Selbstfinanzierungsgrad Diese Kennzahl zeigt die Finanzierung der Investitionen aus den selbst erarbeiteten Mitteln.	20%	20%	17%	10%	16%	25%	34%	77%
• Selbstfinanzierungsanteil Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für Investitionen oder Schuldentilgung verwendet wurde.	4.2%	4.0%	5.0%	3.3%	4.3%	4.3%	4.1%	4.2%
• Kapitaldienstanteil Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für den Kapitaldienst aufgewendet wurde.	8.7%	9.4%	4.9%	5.8%	8.2%	9.8%	9.9%	9.4%
• Zinsbelastungsanteil Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für den Zinsdienst aufgewendet wurde.	1.4%	1.8%	-0.5%	0.3%	1.3%	2.1%	2.6%	2.8%
• Nettovermögen/-schuld pro Kopf	-1'770	-2'186	328	-755	-1'712	-2'645	-2'981	-2'826
• Investitionsanteil Diese Kennzahl zeigt die Aktivität im Investitionsbereich (Bruttoinvestitionen in Prozent zu konsolidierten Ausgaben).	21.1%	19.3%	30.0%	31.1%	22.7%	18.5%	13.1%	8.4%

Während der Planungsperiode 2010 - 2014 wird ein Cashflow von Fr. 15,4 Mio. erreicht, was einem Durchschnitt von Fr. 3,1 Mio. entspricht. Die letztjährige Planung wies Fr. 25,0 Mio. (Planung Vorvorjahr: Fr. 21,3 Mio.) aus. Diese auffallende Abnahme gegenüber dem Vor- und Vorvorjahr ist auf das geballte Investitionsvolumen in den Planjahren zurückzuführen. Über die Planperiode betrachtet, wird ein Selbstfinanzierungsgrad von 20 % (Vorjahr: 39 %) erreicht. Da sich der Selbstfinanzierungsgrad erst ab 2014 markant verbessert, müssen die geplanten Investitionen von 2009-2013 weitgehend durch Fremdmittel finanziert werden. Diese Schuldenlast muss danach wieder kontinuierlich abgebaut werden.

Die Kennzahlenwerte gesamtheitlich über die ganze Periode betrachtet, zeigen auf, dass sich die Finanzlage der Stadt vor allem in Bezug auf die Schuldenlast massiv verschlechtert. Diesbezüglich besteht Handlungsbedarf. Die Verschuldung sollte eine Grenze von maximal Fr. 75,0 Mio. nicht überschreiten.



ANHANG

- Investitionen Details

Anhang Investitionsdetails

10 Präsidialamt

Investitionsvorhaben		Priorität			Gesamtausgaben								
					Dringlichkeit	Ausg. bis 2008	Budget V2009	Finanzplan					
								P2010	P2011	P2012	P2013	P2014	
	Total				100	100	100	50	0	0	0	350	
I1	Reorganisation Archiv	2	1	150.5063.01	100	100						200	
I2	Geschäftskontrolle	2	2	150.5063.01	0		100	50				150	

20 Finanzamt

Es sind keine Investitionsvorhaben vorgesehen

30 Schulamt

Es sind keine Investitionsvorhaben vorgesehen (Investitionen Schulliegenschaften --> siehe Bauamt)

40 Bauamt

Investitionsvorhaben		Priorität		Gesamtausgaben								
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2008	Budget V2009	Finanzplan					
							Konto-Nr.	P2010	P2011	P2012	P2013	
	Total				22'929	5'020	4'873	3'500	2'210	4'210	1'210	43'952
I1	Verwaltung			400.	935	725	350	250	210	210	210	2'890
I2	Lieg. Verwaltungsverm.			420.	0	380	680	150	0	0	0	1'210
I3-	Lieg. VV Schule			423.	21'994	3'915	3'843	3'100	2'000	4'000	1'000	39'852
I10	Projekt Immobilienbewirtschaftung	1	2	400.5060.01	10	55	10	10	10	10	10	115
I11	Förderung innovativer Energieprojekte	3	3	400.5650.00	170	100	100	100	100	100	100	770
I12	Holz-Quartierheizung Gupfen	2	1	400.5650.01	40	60						100
I13	Beitrag Station Illnau	2	2	400.5650.02		135						135
I14	Zentrumsplanung	1	1	400.5810.10	350	100	100	100	100	100	100	950
I15	Studienauftrag Dorfplatz Unter-Illnau	1	1	400.5810.40	15	35						50
I16	Quartierplan Punt	1	1	400.5810.50		170						170
I17	Quartierplan Längg	1	1	400.5810.51	200	0						200
I18	Quartierplan Geen	1	2	400.5810.52		10	140					150
I19	Revision BZO	2	2	400.5810.60	125	60	20	20				225
I20	Nachführung Baulinien	2	2	400.5810.70	25	100	40	20				185
I21	Rückerstattung Dritter Zentrums	2	2	400.6330.00		-50	-50					-100
I22	Staatsbeiträge Nachführung/Vermessung	2	2	400.6611.00		-50	-10					-60
I20	Passagenüberdachung Effimärt	2	1	420.5031.08	0			150				150
I21	Veloparkhaus Bahnhof Efr.	3	2	420.5031.09	0	100	500					600
I22	Rest. Rössli Sanierung Hotelzimmer	1	1	420.5031.12		200	100					300
I23	Rest. Rössli Saalbeschallung	2	2	420.5031.13	0	80	80					160
I46	Ersatz Mehrzweckpavillon Watt	3	3	423.			800					800
I30	Renovation Musikschule	1	2	423.5030.01	150	1'450	130					1'730
I31	Bau Kindergarten Haldenrain, Illnau	1	1	423.5030.02	455	abgeschlossen						455

Anhang Investitionsdetails

Investitionsvorhaben		Priorität		Gesamtausgaben							
				Dringlichkeit	Ausg.	Budget	Finanzplan				
				Konto-Nr.	bis 2008	V2009	P2010	P2011	P2012	P2013	P2014
I32	Sanierung Schulhaus Hagen, Illnau	1	1	423.5030.03	13'586	abgeschlossen					13'586
I33	Renovation Schulhaus Schlimperg, Effretikon	1	1	423.5030.05	6'000	abgeschlossen					6'000
I34	Renovation Kindergarten Bannhalde, Effr.	1	1	423.5030.07	1'160	abgeschlossen					1'160
I35	Zusammenlegung Lehrerzimmer Watt A+B / Umbau	1	1	423.5030.09	165	abgeschlossen					165
I37	Fassadensanierung Schulhaus Watt	2	2	423.5030.11	0	120					120
I38	Sanierung Schulküche Watt	2	1	423.5030.12	0	300					300
I39	Sanierung Hauswartwohnung Hagen	3	2	423.5030.13	0	entfällt, Schulweg 8					0
I40	Sanierung Schulhaus Ottikon inkl. Pausenhalle	2	2	423.5030.14	0	50	100	700			850
I41	Feuerpolizeiliche Massnahmen	1	2	423.5030.15	125	125	100	100			450
I42	Sanierung Kindergarten Wattbuck	2	2	423.5030.16		200	200	800			1'200
I43	Schulanlage Schlimperg, Roter Platz	1	1	423.5030.17		600					600
I47	Zusammenlegung Lehrerzimmer Eselriet A+B / Umbau	1	2	423.5030.18		250					250
I48	Mittagstisch/Bibliothek/ Turngarderoben Hagen	3	3	423.5030.19		600					600
I49	Singsaal/Mittagstisch/Office Veranstaltungen Eselriet	3	3	423.5030.20		200	1'000				1'200
I36	Sanierung Lüftung Turnhalle Oberstufe Hagen, Illnau	1	1	423.50310.10	273	abgeschlossen					273
I50	Anpassung Kindergärten Grundstufe	3	3	423...			200	1'000	1'000	1'000	1000
I44	Sanierung Schulhaus Watt	2	2	423....			100	500	1'000	3'000	4'600
I51	Anteil Musikschule an Alterszentrum	1	2	423....			1'213				1'213
I45	Schulhausbeschriftung	1	1	423.5060.00	80	20					100
I52	Staatsbeitrag	1	1	423.6610.00							0

50 Werkamt

Investitionsvorhaben		Priorität		Gesamtausgaben								
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2008	Budget V2009	Finanzplan					
							Konto-Nr.	P2010	P2011	P2012	P2013	
	Total				4'973	5'540	4'150	3'540	3'000	3'000	3'000	27'203
I1	Gemeindestrassen			510.	4'769	5'270	3'380	3'120	2'480	2'400	2'700	24'119
I6	Öffentliche Anlagen			515.	154	150	50	50	250	330	280	1'264
I7	Gewässerunterhalt			520.	50	100	450	350	250	250	0	1'450
I8	Wald			535.	0	20	270	20	20	20	20	370
I10	Einführung Tempo 30			510.5010.04	550	abgeschlossen						550
I11	Sanierung Wangenerstr. und Neubau Gehweg, Effretikon	2	2	510.5010.08	0			200				200

Anhang Investitionsdetails

Investitionsvorhaben		Priorität		Gesamtausgaben								
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2008	Budget V2009	Finanzplan					
							Konto-Nr.	P2010	P2011	P2012	P2013	
I12	Detailprojekt Bahnhof/Rikonerstr., Effretikon	1	2	510.5010.09	142	1'000	600	500				2'242
I13	Sanierung Strassennetz	1	2	510.5010...				1'000	1'600	2'200	2'500	7'300
I14	San. Clariden-/Birchstr., Holzibergweg, Efr.			510.5010.10	292	abgeschlossen						292
I15	Einfahrtsbremse Unterillnau			510.5010.11	60	abgeschlossen						60
I16	Rad- und Gehweg Bisikon- Unterillnau			510.5010.12	230	abgeschlossen						230
I17	Anteil Quartierplankosten Parkplatz Hinterbüel	3	3	510.5010.18	12	bis auf Weiteres sistiert, noch nicht abgeschlossen						12
I18	Sanierung Märtplatz, Effretikon	1	2	510.5010.20	10	450						460
I19	Erweiterung Parkhaus 90 PP Effi-Märt			510.5010.21	150	wegen Rekurs nicht ausgeführt						150
I20	Sanierung Rütlistrasse, Illnau			510.5010.22	156	abgeschlossen						156
I21	Sanierung Hagen- acherstr., Effretikon			510.5010.24	108	abgeschlossen						108
I22	Sanierung Feldhof- strasse, Bietenholz			510.5010.26	102	abgeschlossen						102
I23	Sanierung Hofstrasse, Bietenholz			510.5010.29	120	abgeschlossen						120
I24	Sanierung Gstückstrasse, Illnau			510.5010.30	200	abgeschlossen						200
I25	Sanierung Schlimpergstr., Effretikon 1. Teil			510.5010.31	80	abgeschlossen						80
I26	Sanierung Veloabstellplätze (Brandrietstr./Märtplatz/B'hof Illnau	2	3	510.5010.34	267	100	Märtplatz		150	Bahnhof Illnau		517
I27	Dorfplatz Unterillnau	2	2	510.5010.35	40	50	150					240
I28	QP Station Illnau, Einlenker	2	2	510.5010.36	250	150						400
I29	Sanierung Usterstrasse, Illnau	2	3	510.5010.37		30		370	200	200	200	1'000
I30	Sanierung Tagels- wangerstr., Effretikon	1	1	510.5010.38	460			50	Deckbelag			510
I31	Sanierung Hörnlistrasse, Illnau	2	2	510.5010.39	60	450						510
I32	Neubau Gehweg+Platz Tagelsw.str.+ Ersatzmauer			510.5010.40	235	abgeschlossen						235
I33	Sanierung Geenstrasse, Illnau			510.5010.41	115	abgeschlossen						115
I34	Sanierung Soorhaldenstrasse, Illnau			510.5010.42	110	abgeschlossen						110
I35	Sanierung Poststrasse, Effretikon (Bahnhof-Tannstr.)	2	2	510.5010.43	40	100						140
I36	Sanierung Wattstr. (SBB- Bungertenstr.)	2	2	510.5010.44		30		200				230
I37	Tiefgarage Alterszentrum unter Märtplatz	2	1	510.5010.51	800	1'800						2'600
I38	Anteil Fussgängerübergang Kempttalstr. und Busbevorzugung, Illnau	2	2	510.5010.52		100						100

Anhang Investitionsdetails

Investitionsvorhaben		Priorität		Gesamtausgaben						
				Ausg.	Budget	Finanzplan				
				bis 2008	V2009	P2010	P2011	P2012	P2013	P2014
			Dringlichkeit Konto-Nr.							
I39	Fussgängerübergang Gestenrietstr. , Effretikon (Projekt)	2	2 510.5010.53		20					20
I40	PP vis à vis Rössli, Illnau	2	2 510.5010.54		150					150
I41	Sanierung Hagenacherstr. 2. Teil, Effretikon	2	2 510.5010.55		130					130
I42	Gestaltung Kreisel Zentrum, Effretikon	2	2 510.5010.56		20	80				100
I43	Sanierung Schlimpergstr., Effretikon 2. Teil	2	2 510.5010.57			250				250
I44	Sanierung Bungertenstr. 1. Teil, Effretikon	2	2 510.5010.58		20	450				470
I45	Sanierung Moosburgstrasse, Effretikon	2	2 510.5010.59		30	300	200			530
I46	Sanierung Steinacherstrasse, Illnau	2	2 510.5010.60		20		400	350		770
I47	Sanierung Brunnacherstrasse Ottikon	2	2 510.5010.61		300					300
I48	Sanierung Breitenacherstr. mit Platz, Illnau	1	2 510.5010.62		200					200
I49	Sanierung Würklenstr., Effretikon	2	2 510.5010.63			100				100
I50	Sanierung Römerweg, Effretikon	2	2 510.5010.64			150				150
I51	Sanierung Eschikonerstr. Effretikon	2	2 510.5010.65		20	600				620
I52	Station Illnau, öffentliche Parkplätze Kat. 6725 (alt: 6648)	1	2 510.5010.66			700				700
I53	QP Geen, Groberschliessung, Illnau	2	2 510.5010...				200			200
I54	Ersatz Kommunal- fahrzeuge	2	2 510.5060.02	180				180		360
I55	Ersatz Salzstreuer mit Nass- Sole-Anlage	2	2 510.5060.03		100					100
I60	Industrielehrpfad Kempt	1	3 515.5014.00	104	abgeschlossen					104
I61	Sanierung und Gestaltung Wattspitz	2	2 515.5014.01	50	150					200
I62	Anteil Stadt Lärmschutzmauer entlang SBB	2	2 515.5014...			50	50			100
I63	Anteil Stadt an Überbauung Mittim (Park; Platzgestaltung)	3	3 515.5014....					250		280
I64	Anteil Stadt an Personenunterführung Bahnhof Illnau (Perrondach)	2	2 515.5014....						330	330
I70	Sanierung Sagiweiher, Illnau	2	2 520.5014.00		100					100
I71	Revitalisierung Grendelbach	2	2 520.5014.01	50		250	250	250	250	1'050

Anhang Investitionsdetails

Investitionsvorhaben		Priorität		Gesamtausgaben						
				Ausg. bis 2008	Budget V2009	Finanzplan				
						P2010	P2011	P2012	P2013	P2014
I72	Wildertrietgraben	3	3	520...		200	100			300
I80	Waldkäufe	3	3	535.5050.00	20	20	20	20	20	120
I81	Ersatz Traktor Forst	2	2	535.5060...		250				250

55 Spezialfinanz. Holzschnitzelheizung

Investitionsvorhaben		Priorität		Gesamtausgaben						
				Ausg. bis 2008	Budget V2009	Finanzplan				
						P2010	P2011	P2012	P2013	P2014
	Total			0	0	200	0	0	0	200
I1	Ersatz Schnitzelheizung Gupfen (Einkauf Heizung Station Illnau)	2	2	555.50.....		200				200
I2	Ersatz Schnitzelheizung Werkhof	2	2	555.50...						0

56 Spezialfinanz.Wasser

Investitionsvorhaben		Priorität		Gesamtausgaben						
				Ausg. bis 2008	Budget V2009	Finanzplan				
						P2010	P2011	P2012	P2013	P2014
	Total			6'537	1'680	1'735	1'215	1'215	1'215	1'215
I1-79	Wasserleitungen			6'537	2'325	2'320	1'800	1'800	1'800	1'800
I80	Beiträge, Einnahmen			0	-645	-585	-585	-585	-585	-585
I1	Hauszuleitungen	1	1	560.5013.00	150	150	150	150	150	150
I2	kleine Erw. Wasserversorgungsnetz	2	2	560.5013.01	100	100	100	100	100	100
I3	Zusammenschluss WV First/Agasul			1'100	abgeschlossen					1'100
I4	Anschluss WV Kemleten			226	abgeschlossen					226
I5	Leitungersatz Tagelswangerstr., Effretikon			140	abgeschlossen					140
I6	Anpassung Leitung Märtpfatz, Effretik.	1	1	560.5013.09	75					75
I7	Leitungersatz Bahnhofstr., Effretikon	2	1	560.5013.10	0	250	350			600
I8	Leitungersatz Geenstrasse, Illnau			150	abgeschlossen					150
I9	Signalkabel Oberdorf-Espel, Illnau			50	abgeschlossen					50
I10	Leitungersatz Illnauerstrasse, Effretik.			300	abgeschlossen					300
I11	Leitwarte			731	abgeschlossen					731
I12	Leitungersatz Weiher-strasse, Effretikon 1. Teil			144	abgeschlossen					144
I13	Leitungersatz Rütlistrasse, Illnau			146	abgeschlossen					146
I14	Leitungersatz Würklenstrasse, Effretikon	2	2	560.5013.28	40	100				140
I15	Leitungerssatz Birchstrasse "nördlicher Teil"	2	2	560.5013.31		150				150

Anhang Investitionsdetails

Investitionsvorhaben		Priorität		Gesamtausgaben						
				Ausg. bis 2008	Budget V2009	Finanzplan				
						P2010	P2011	P2012	P2013	P2014
			Dringlichkeit Konto-Nr.							
I16	Sanierung Pumpwerk Grausel, Illnau			560.5013.32	148	abgeschlossen				148
I17	Leitungersatz Quellenstr., Effretikon			560.5013.35	68	abgeschlossen				68
I18	Leitungersatz Glärnisch-/Schulstr.			560.5013.37	120	abgeschlossen				120
I19	Leitg. Umlegung Talmüli, Illnau	2	3	560.5013.41	0			100		100
I20	Sanierung PW Bachtel, Illnau			560.5013.42	130	abgeschlossen				130
I21	Abbruch alte Reservoir	2	1	560.5013.43	30	30				60
I22	Leitungersatz Hörnlistrasse, Illnau	2	1	560.5013.45	170	100				270
I23	Leitg. Umlegung Kreisel Rikonerstr.	2	1	560.5013.46	30	150				180
I24	Ringleitung GP- Gebiet Station, Illnau	2	1	560.5013.47	20	230				250
I25	Leitungersatz Mannenbergstr. 1. Teil			560.5013.48	124	abgeschlossen				124
I26	Leitungersatz Mannenbergstr. 2. Teil			560.5013.48	150	abgeschlossen				150
I27	Leitungersatz Gstückstrasse, Illnau			560.5013.49	180	abgeschlossen				180
I28	Kreisel Zürcherstrasse, Tagelswangen	2	1	560.5013.50		110				110
I29	Neubau Reservoir Horn, Illnau			560.5013.51	1'370	abgeschlossen				1'370
I30	Leitg. Verb. Luckhausen/Gstück 1. Teil			560.5013.52	200	abgeschlossen				200
I31	Leitungersatz Weiherstr., Effretikon 2. Teil	2	2	560.5013.53	20	130				150
I32	Leitungersatz Stutzweg, Illnau			560.5013.54	150	abgeschlossen				150
I33	Leitungersatz Schulstr., Effretikon 2. Teil			560.5013.55	160	abgeschlossen				160
I34	Leitungersatz Poststr., Effretikon (Bahnhof-Tannstr.)			560.5013.56	120	abgeschlossen				120
I35	Leitungersatz Stationsstr., Tagelswangen			560.5013.57	150	abgeschlossen				150
I36	Löschwasseranschluss an Brauiweiher, Agasul	2	1	560.5013.58		80				80
I37	Leitungsumlegung Oeliweg, Illnau			560.5013.59	90	abgeschlossen				90
I38	Leitungersatz Bungertenstr., 1. Teil, Effretikon	2	1	560.5013.60		200				200
I39	Leitungersatz Schlimpergstr. 2. Teil, Effretikon	2	1	560.5013.61			170			170
I40	Leitungersatz Mannenbergstr. 3. Teil, Effretikon	2	1	560.5013.62		150				150
I41	Leitungsumlegung Lindauerstr Tagelswangen	2	1	560.5013.63		100				100
I42	Leitungersatz Büehlstr., Tagelswangen	1	1	560.5013.64		120				120
I43	Leitg. Verb. Luckhausen/Gstück 2. Teil von 3	2	2	560.5013.65		150				150

Anhang Investitionsdetails

Investitionsvorhaben		Priorität		Gesamtausgaben							
				Dringlichkeit	Ausg.	Budget	Finanzplan				
							P2010	P2011	P2012	P2013	P2014
			Konto-Nr.	bis 2008	V2009						
I44	Leitg. Verbindung Luckhausen /Gstück 3. Teil	2	2 560.5013..				200				200
I45	Diverse Projekte	2	2 560.5013...				700	1'500	1'400	1'500	1'500
I46	Zuleitung Oberkempttal	2	3 560.5013...				300				300
I47	Beitrag Gruppenwasser-versorgung FIPR resp. FIR	1	1 560.5620.00	80	200		100	50	50	50	50
I81	Einkaufsgebühren	1	1 560.6106.00		-400		-400	-400	-400	-400	-400
I81	Hauszuleitungen	1	1 560.6311.00		-180		-180	-180	-180	-180	-180
I82	Beiträge von Privaten	1	1 560.6312.00		-5		-5	-5	-5	-5	-5
I83	Staatsbeiträge	1	1 560.6615.00		-50		0	0	0	0	0
I84	Beiträge andere Gemeinden	1	1 560.6625.00		-10						

57 Spezialfinanz. Kanalisation / Kläranlage

Investitionsvorhaben		Priorität		Gesamtausgaben							
				Dringlichkeit	Ausg.	Budget	Finanzplan				
							P2010	P2011	P2012	P2013	P2014
			Konto-Nr.	bis 2008	V2009						
	Total			11'671	3'275		4'355	1'645	1'695	1'695	1'695
I10	Kanalisation			9'111	2'545		2'165	1'045	1'095	1'095	1'095
I50	Kläranlage			2'560	730		2'190	600	600	600	600
I80	Schlamm entwässerung			0	0		0	0	0	0	0
I11	Versickerungsbecken Nauen	2	1 571.5011.01	70	1'900		1'000				
I12	Leitungersatz Birchstrasse, Effretikon		571.5011.02	211	abgeschlossen						
I13	Leitungersatz Tagelswangerstr., Effretikon	2	1 571.5011.05	150	abgeschlossen						
I14	Leitungersatz Bahnhofstr., Effretikon	1	1 571.5011.06	2'900	abgeschlossen						
I15	Leitungersatz Geenstrasse, Illnau	2	1 571.5011.08	280							
I16	Leitung Würklenstrasse, Effretikon	2	1 571.5011.09	30			70				
I17	Sanierung von Kanalisationen	2	1 571.5011.17		500		500	500	500	500	500
I18	Leitg. Erweiterung Illnauerstr., Effretikon	2	1 571.5011.18	305	abgeschlossen						
I19	Entlastungskanal Rebbuck, Effretikon	2	1 571.5011.19	3'930	abgeschlossen						
I20	Umlegung Giessenbach, Ottikon	1	1 571.5011.20	235	abgeschlossen						
I21	Ersatz Kanal Poststr. (Bahnhof-Hagenacherstr.)	2	1 571.5011.21	50	100						
I22	Ersatz Kanal Hörnlistr., Illnau	2	1 571.5011.22	205	100						
I23	Zusammenschluss Netz mit Rebbuckkanal	2	1 571.5011.23	150	150						
I24	Schmutzw. Ltg. Umlegung/Neubau Oeliweg, Illnau	2	1 571.5011.24	375	abgeschlossen						
I25	Neubau Met. Ltg. Oeliweg, Illnau (QP Punt-Kempt)	2	1 571.5011.25	220	abgeschlossen						
I26	Leitungersatz / Neubau Bungertenstr. Effretikon	2	2 571.5011.26		30		400				

Anhang Investitionsdetails

Investitionsvorhaben		Priorität		Gesamtausgaben						
				Ausg.	Budget	Finanzplan				
						P2010	P2011	P2012	P2013	P2014
			Dringlichkeit Konto-Nr.	bis 2008	V2009					
I27	Leitungersatz Schlimpergstr. Effretikon	1	2 571.5011.27			150				150
I28	Leitungersatz Hagenacherstr. Effretikon	1	2 571.5011.28		150					150
I29	Leitungersatz Moosburgstr., Effretikon	2	2 571.5011.29		40	300				340
I30	Leitungersatz Wattstr., Effretikon	1	1 571.5011.30		30	200				230
I31	Sanierung RB Brandriet, Effretikon	2	3 571.5011...				1'000	500		1'500
I32	Ersatz von Kanalisationen	2	1 571.5011...					500	1'000	1'000
I33	Perimeterbeiträge von Privaten an Bauten	1	1 571.6103.00		-5	-5	-5	-5	-5	-5
I34	Kanalisationsanschlussgebühren	1	1 571.6109.00		-400	-400	-400	-400	-400	-400
I35	Staatsbeiträge an Kanalisationsbauten	1	1 571.6613.00		-50	-50	-50			-150

Kläranlage

I51	Anpassung Schlammbehandlung	1	1 572.5011.01	1'050	abgeschlossen					1'050
I52	Ersatz Leitsystem	2	1 572.5011.03	1'160						1'160
I53	Sanierungsbedarf ARA	2	2 572.5011.04	150	200	200	400	600	600	2'750
I54	Sanierung Sandaustrag	2	2 572.5011.05	200	abgeschlossen					200
I55	Anschluss RB an Leitsystem ARA	3	3 572.5011.06		100	100				200
I56	Austausch Räumler Vorklärbecken	1	2 572.5011...			50	200			250
I57	Sanierung Räumler Nachklärbecken	1	2 572.5011...			90				90
I58	Aussensanierung der Faultürme	1	1 572.5033.01		200					200
I59	Innensanierung der Faultürme	2	2 572.5033.02		200					200
I60	Klärschlamm-trocknungsanlage	2	3 572.5033.03		50	1'750				1'800
I61	Bundesbeiträge an Kläranlage	1	1 572.6603.00		-20					-20

Schlammmentwässerung

I81	Ersatz Dekanter ca. 2020									0
-----	--------------------------	--	--	--	--	--	--	--	--	---

60 Sozialamt

Es sind keine Investitionsvorhaben vorgesehen

70 Gesundheitsamt

Investitionsvorhaben		Priorität		Gesamtausgaben						
				Ausg.	Budget	Finanzplan				
						P2010	P2011	P2012	P2013	P2014
			Dringlichkeit Konto-Nr.	bis 2008	V2009					
	Total			6'317	11'150	14'583	5'333	1'870	942	0
I1	Kreisspital Pfäffikon (Geratrium)	3	3 701.5621.00		150					150
I2	Neugest. Eingang Kirche/Friedh.	3	3 714.5014.02						150	150

Anhang Investitionsdetails

Investitionsvorhaben		Priorität		Gesamtausgaben							
				Ausg. bis 2008	Budget V2009	Finanzplan					
						P2010	P2011	P2012	P2013	P2014	
I3	Erweiterung zum Alters-zentrum Bruggwiesen - <i>Bau</i>	1	2	750.5031.10	7'000	12'000	15'900	4'000	1'100		40'000
I4	Erweiterung zum Alters-zentrum Bruggwiesen - <i>Betrieb</i>	1	2	750.5031.20	400	600	1'000				2'000
I5	Sanierung bestehendes Gebäude	1	2	750.5031.01	150	500	600	2'400	4'400	950	9'000
I6	Staatsbeitrag Alterszentrum	1	2	750.6618.00				-1'500			-1'500
I7	Beitrag Gemeinde Lindau an Alterszentrum	1	2	750.6620.10	-1'233	-2'100	-2'817	-667	-183		-7'000
I8	Beitrag Gemeinde Lindau an Sanierung besteh. Gebäude	1	2	750.6620.10			-100	-400	-733	-158	-1'392
I9	Beitrag/Einkauf Kyburg in Alterszentrum	1	2	750.6620.11							0
I9	Anteil Musikschule an Alterszentrum	1	2	750.6630...				-1'213			-1'213

71 Spezialfinanz. Entsorgung

Investitionsvorhaben		Priorität		Gesamtausgaben							
				Ausg. bis 2008	Budget V2009	Finanzplan					
						P2010	P2011	P2012	P2013	P2014	
	Total			0	630	370	200	0	0	0	1'200
I1	Unterflursammelstellen Wattspitz	2	1	712.5014.03	0	200					200
I2	Unterflursammelstelle Märtpfatz	2	1	712.5014.04	0	200					200
I3	Unterflursammelstelle Station Illnau	2	1	712.5014.05	0	200					200
	Unterflursammelstelle Ottikon	3	3	712.5014.06	0		200				200
I4	Grosssammlstelle Illnau	2	2	712.5014.07	0	30	370				400

80 Polizeiamt

Investitionsvorhaben		Priorität		Gesamtausgaben							
				Ausg. bis 2008	Budget V2009	Finanzplan					
						P2010	P2011	P2012	P2013	P2014	
	Total			70	0	0	0	0	0	0	70
I1	Sanierung Kugelfang	2	1	808.5060.00	100						100
I2	Bundesbeitrag	1	1	808.6606.00	-30						-30

90 J+S-Amt

Investitionsvorhaben		Priorität		Gesamtausgaben							
				Ausg. bis 2008	Budget V2009	Finanzplan					
						P2010	P2011	P2012	P2013	P2014	
	Total			235	1'080	1'150	8'250	6'000	1'190	0	17'905
I1	Neue Kindertagesstätte Illnau	2	2	910.5031.10	50	200	1'750				2'000
I2	Sanierung und Ausbau 3. Etappe Fussballallwetterplatz, Kühlturm, Parkplatz	1	1	950.5031.04		800	5'500	6'000	1'190		13'490
I3	Sofortmassnahmen Sportzentrum	1	2	950.5031.06	200	200					400

Anhang Investitionsdetails

Investitionsvorhaben		Priorität		Gesamtausgaben								
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2008	Budget V2009	Finanzplan					
							Konto-Nr.	P2010	P2011	P2012	P2013	P2014
I4	Projektierung Sanierung und Ausbau 3. Etappe, Fussball-Allwetterplatz, Kühlturm, Parkplatz	1	1	950.5031.07	35	780						815
I5	Überdachung/Eishalle Sportzentrum	2	2	950.5031.08		50	150	1'000				1'200

97 Investitionen Finanzvermögen

Investitionsvorhaben		Priorität		Gesamtausgaben								
				Dringlichkeit	Ausg. bis 2008	Budget V2009	Finanzplan					
							Konto-Nr.	P2010	P2011	P2012	P2013	
	Total				50	1'390	810	0	0	0	0	2'250
I1	Sanierung Usterstr. 23/25	2	1	970.7020.20	50	1'000	750					1'800
I2	Sanierung Schulweg 8	1	1	970.7020.30		350						350
I3	Efrr.str. 49/ Grend.str. 45 Planung und Verkaufsnebenkosten	1	1	970.7090.00	0	40	60					100